

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N^o 284.

Halle, Sonntag den 3. December
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 2. December 10 Uhr 15 Min. Vorm.
Angelommen in Halle den 2. December 10 Uhr 40 Min. Vorm.
Brüssel, d. 2. Decbr. Des Königs Zustand ist hoffnungslos; die Aerzte verlassen das Palais nicht mehr. Die Blutdurchfälle sind fortdauernd; vollständige Entkräftung ist eingetreten.

Deutschland.

Berlin, d. 1. Decbr. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Obersten v. Koke, Commandeur des 1. Magdeburgischen Infanterie-Regiments Nr. 26, den königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse und dem Oberst-Lieutenant Theinert, Ingenieur vom Platz in Magdeburg, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen; sowie den bisherigen Bank-Vendanten Roth zum Haupt-Bank-Direktor und Mitglieder des Haupt-Bank-Direktoriums zu ernennen.

Die Königin ist, einer dem königl. Hofe zugegangenen Mittheilung zufolge, gestern im besten Wohlfsein von Coblenz zum Besuche am Großherzogl. Hofe zu Weimar eingetroffen.

In nächster Zeit ist, wie die „Kreuzzeitung“ hört, die Ernennung einer Anzahl von Regierungs-Assessoren zu Regierungsräthen zu erwarten.

In der gestrigen, von einer zahlreichen Zuhörerschaft besuchten Sitzung der Berliner Stadtverordneten-Verammlung gelangten u. a. zwei Schreiben des Stadtverordneten Wifogky zur Verhandlung. In einem derselben erbittet er Krankheits halber einen 4- bis 6-wöchentlichen Urlaub. Sodann sei er bereit, den Kauf rückgängig zu machen für den Fall, daß der Commune der Kauf leid thue. An diese Zusage wolle er bis 9. December gebunden sein. Ferner bitte er um Abdruck und Veröffentlichung seines Schreibens. Im übrigen sei er zu stolz, um auf die gegen ihn erfolgten Ausfälle in der Presse zu antworten. Ueber die Verleumdungen, die gegen ihn in jenem Schreiben erhoben, werde das Gericht entscheiden.

Wie verlautet, hat die Direction der Berlin-Potsdam-Magdeburger Bahn kürzlich zwischen der Seltower- und Gürtelstraße an die Bahn angrenzende Ländereien im Preise von circa 150,000 Thalern von Schöneberger Grundbesitzern käuflich an sich gebracht, bei welchem Kauf die Rente mit 75 Thaler berechnet worden sein soll.

Aus Wien, d. 27. November, wird der „H. B.-B.“ geschrieben: Nicht mit Unrecht ist man hier in hohem Grade darauf gespannt, was die Berufung des Preussischen Gesandten am Wiener Hofe, Baron Werther, nach Berlin zu bedeuten habe. Wenn man nicht annehmen will, daß die Anwesenheit des Freiherrn v. Werther in Berlin eine lang andauernde und hierdurch in diplomatischer Beziehung eine demonstrative zu werden bestimmt sei, so kann es sich wohl nur um eine Ertheilung neuer Instructionen für den Vertreter Preußens am Wiener Hofe handeln, welche die Aussicht auf eine baldige Aenteung in der gegenwärtigen Schlage eröffnen dürften, deren ungünstiger Charakter sich zusehends wieder zu einer offenen Krise zuspizt. Es mag sein, daß im thatsächlichen Verhältnisse zwischen Wien und Berlin die Dinge Länge nicht so grell aussehn, wie es die Sprache der beiderseitigen officiösen Presse und anderweitige Symptome vermuthen lassen; nichtsestoweniger sieht es aber fest, daß die Beziehungen der Deutschen Großmächte bedeutend wie: er aus dem Geleite der Normalität gerathen sind und irgend Etwas geschehen muß, um wieder mehr Klarheit in die Situation zu bringen. Mit dem System der gegenseitigen Aufschuldigungen ist das Co-dominants Verhältniß auch nach und nach dem Casseiner Vertrage für die Länge der Zeit schwerlich halt-

bar. Es muß also etwas geschehen, um dem Eintritte eines Zustandes vorzubeugen, in welchem ein geringer Zwischenfall die Macht hätte, die Situation wieder auf die Spitze zu treiben. Die ernstlichen Auseinandersetzungen zwischen den Cabinetten von Berlin und Wien müssen einmal ihren Anfang nehmen, damit man beiderseitig endlich dahin komme, zu wissen, wie man daran sei. Sondirt, getastet, polemisiert ist bisher zum Ueberflusse geworden, endlich muß doch auch die Courage kommen, sich offen ins Antlitz zu schauen und eben so offen Farbe zu bekennen. Wir zweifeln nicht, daß Baron Werther's Anwesenheit in Berlin mit dem bevorstehenden Eintritte einer solchen Eventualität in Verbindung stehe.

Der Wiener Correspondent der „Hamburger Börsenhalle“ will wissen, daß der Preussische Gesandte am Wiener Hofe, Herr v. Werther, bereits wieder in Wien einetroffen sei und die Verhandlungen über eine definitive Lösung der Schleswig-Holsteinischen Frage beenden habe. Herr v. Werther soll namentlich beauftragt sein, das Wiener Cabinet dahin zu bringen, daß es sich rundweg erkläre, was es den Preussen für die gänzliche Ueberlassung der Herzogthümer verlange. Der Wiener Herr meint, Oesterreich würde aber darauf nicht eingehen, vielmehr erwarte es von Preußen, daß dieses einen Preis biete, nur dürfte eine Geldentschädigung von vorn herein ausgeschlossen sein. Wenn aber die Preussische Regierung nichts anderes als Geld zu bieten im Stande sei, dann möchte man nur lieber gleich die Basis der Verhandlungen über ein Definitivum auf die Februarbedingungen beschränken. In Bezug auf das Gerücht, Oesterreich habe in Paris erklärt, es werde sich niemals auf einen Verkauf seines Mitbesizes in den Herzogthümern an Preußen einlassen, hat ein Pariser Correspondent der „Kreuzzeitung“ die sorgfältigsten Erfundigungen einzog und erfahren, daß in Paris eine derartige Eröffnung des Wiener Cabinetes weder vertraulich noch offiziell erfolgt ist. Auch wird beweiselt, daß eine solche Erklärung von Oesterreich an andern Höfen gemacht worden sei.

Heute ergänzt die „Kreuzzeitung“ — vor einigen Tagen machte es die „Nordd. Allg. Ztg.“ eben so — ihre gestrige Mittheilung betreffs der Frankfurter Angelegenheit dahin, daß Preußen, wenn der bundesmäßige Weg Hindernisse bieten sollte, selbstständig nach eigenem Ermessen die nothwendigen Schritte thun würde. Die officiösen Blätter scheinen mit sich selbst und ihren Lesern Verstecken zu spielen. Die Wiener „Debatte“ theilt mit, Preußen habe es auf sich genommen, durch seine Gesandtschaft auf eine Untersuchung der Sache des Professor Hoffmann aus München zu dringen und event. Gemuthung von der Spanischen Regierung zu fordern. Es habe Oesterreich eingeladen, an diesem Schritte gegen Spanien Theil zu nehmen. Das Oesterreichische Blatt dringt bei dieser Gelegenheit auf eine centralisirte und einheitliche Vertretung des Deutschen Volkes im Auslande.

In Frankfurt a. M. und Hamburg ist auf die Oesterreichische Anleihe so gut wie nichts gezeichnet worden. Die französische Bankiers werden sich aber, nachdem sie den Unternehmerr Gewinn gekulckelt haben, wahrscheinlich Mühe geben, die Papiere auf den deutschen Markt zu weisen.

Wien, d. 29. November. Am Tage der Eröffnung des Ungarischen Landtages werden die beiden Kammern sich zu einem Pontifical-amte verammeln, welches der Cardinal Primas celebriren wird. Magnaten und Deputirte verfügen sich hierauf zur Diener Königshurg, wo der Kaiser und Königl. umgeben von den hohen Kronbeamten und den Würdenträgern Ungarns, dem Kanzler, Lavericus, Großmarschall, den beiden Kronhütern, die Ehrenrede in Ungarischer Sprache verlesen wird. Se. Majestät wird bei dieser Gelegenheit die Ungarische General-Uniform tragen, welche er zum erstenmale seit 1861, bei seinem früheren Besuche in Pesth, wieder anlegt. Nach diesem feierlichen Acte kehren

die Magnaten und Deputirten nach Pesth zurück, um sich in ihren Häusern zu constituiren. Da der neue Saal für die zweite Kammer bis zum Eröffnungstage noch nicht vollendet sein kann, wird dieselbe sich zunächst in dem ursprünglich für die Magnatenafel bestimmten Museumsaal ver sammeln. Für die Magnaten ist ein Lokal noch nicht bestimmt. Die Thronrede, mit welcher der Kaiser den Landtag eröffnen wird, ist bereits definitiv festgestellt, eben so ist das Amnestie-Dekret abgefaßt, welches, wenn nicht früher, doch jedenfalls am Tage der Landtags Eröffnung veröffentlicht wird. Dieser Gnadenact wird ein sehr umfassender sein und wird er auf fast alle Emigrirten ausgedehnt werden. Die confiscirten Güter sollen zurückersetzt werden, und falls die politisch Verurtheilten nicht mehr am Leben sind, sollen die Güter den Erben zurückgegeben werden, wenn sie darum ansuchen. Hoffentlich wird nach einem so umfassenden Gnadenacte endlich auch den Deutschen Verurtheilten, die noch im Exile leben, die Rückkehr in die Heimat gestattet werden. — Die Verfügung, welche die Wiedereinrichtung der Ungarischen Nobelpolizei betrifft, wird noch vor der Abreise des Kaisers nach Pesth fundgemacht werden. Auch in politischer Hinsicht erwartet man schon in nächster Zeit sehr weitgehende Zugeständnisse an die Ungarn, da man hofft, daß der Landtag sich dann um so eher geneigt zeigen wird, brauchbare Vorschläge in Betreff der Behandlung der gemeinsamen Angelegenheiten zu machen. Ob man sich hierin nicht täuscht, muß die Zukunft zeigen. Die Ungarn wissen, daß der Kaiser als König von Ungarn gekrönt sein will, man weiß aber, daß sie es sehr wohl verstehen, den größtmöglichen Preis dafür zu verlangen.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

Aus Holstein, d. 27. Novbr., wird der „Augsb. Allg. Ztg.“ geschrieben: „Man soll nicht von mir sagen können, daß ich wie ein türkischer Pascha gewirksamkeit habe“, waren die Worte, mit denen Hr. v. Gablenz seine Anrede an die Wisliser Beamten schloß, nachdem er bei dieser Gelegenheit wieder betont hatte, daß er getreu den Befehlen des Landes die Verwaltung führen wolle. Wir glauben gewiß, daß der Statthalter den rechtlichen Willen hat, dies zu thun. Aber dennoch können wir nicht umhin zu bemerken, daß wir augenblicklich des wichtigsten Rechts, des Artikels 13 der Bundesakte, allen Bundesstaaten garantirt, beraubt sind; daß dem wichtigsten Landesgesetz täglich entgegenhandelt wird, denn über die Gelder unseres Landes wird ohne die Zustimmung unserer Vertreter verfügt. Freiherr v. Gablenz bewilligt in seiner Absicht, es allen recht zu machen, so weit es nur irgend möglich ist, jeder Stadt, jeder Gemeinde das, was sie aus Landesmitteln verlangt, ohne zu bedenken, daß die Landesvertretung dazu in vielen, wenn nicht in den meisten Fällen ihre Zustimmung verweigern würde. Ohne Zweifel gilt dies von den zu den Glückstädter Hafenanbauten bewilligten Geldern, worüber außerhalb Glückstadt nur die eine Stimme herrscht, daß das Geld ins Wasser geworfen werde, denn der Traum der Glückstädter, Hamburg zu überflügeln oder auch nur mit ihm zu konkurriren, wird sich niemals verwirklichen. Nach der Eröffnung des Nord-Deister-Kanals verliert Glückstadt vollends seine Bedeutung. Unsere Landespresse beobachtet über diese Seite der Gablenz'schen Verwaltung ein weißes Schweigen, wahrscheinlich in dem richtigen Gefühl, daß eine Kritik der gedachten Verfügungen nichts nützen werde, im Gegentheil den Statthalter vielleicht veranlassen könnte, dem Drängen seines preussischen Kollegen nachzugeben und unseren Blättern noch mehr die Fingel zu beschneiden. — Was Schleswig betrifft, so wird dasselbe nicht nur der That, sondern auch der Form nach als preussische Provinz verwaltet. Ernennungen und Dienstentlassungen erfolgen mittelst Kabinettsordre, und alles was der Gouverneur rebet und beschließt, weiß darauf hin, daß man diese „Provinz“ nicht wieder fahren lassen will.

Wie das „Friedrichstädter Wochenblatt“ meldet, sind auch die Bildnisse der Prinzessin von Augustenburg in Schleswig verboten worden. Die schon erwähnte Schrift des Professors Zacharia über die Schleswig-Holsteinische Frage gelangt zu dem Resultate: „In rechtlicher Hinsicht wird der Vertrag mit Christian IX., auf welchen besonders Preußen seine definitiven Rechte auf die Herzogthümer basiren will, ohne freie Zustimmung aller Theilnehmenden für alle Zeiten ihm keinen besseren Rechtstitel gewähren, als es durch die Schwabrunner Situlation vom 15. December 1805 auf die Hannoverischen Lande gewonnen hatte.“

In Habersleben wurde, wie bereits erwähnt, am 27. November kurz nach 10 Uhr ein deutscher Sattlergesell durch mehrere Messerschläge bei hellem Mondschein auf der Straße vor dem dänischen Klub „Harmonia“ ermordet. Der eine Messerschlag hatte die Pulsader am Halse geöffnet und hatte den augenblicklichen Tod zur Folge. Bis jetzt weiß man noch nichts Bestimmtes, aber ein allgemein verbreiteter Gerücht sagt, daß der oder die Schuldigen aus dem Klubgebäude auf einige Gesellen herausgeführt seien, die deutsche Lieder sangen, und unter welchen sich der Ermordete befand. Die Obrigkeit hat sofort eine Untersuchung eingeleitet. Einige verdächtige Personen sollen arrestirt sein.

Frankreich.

Paris, d. 30. November. Die Gerüchte, die in Folge der Anwesenheit des Grafen Bismarck in Frankreich in Umlauf gekommen, aber in der letzten Zeit fast wieder ganz verschwunden waren, sind durch die bemerkenswerthe Note, die der heutige Constitutionnel über diesen Gegenstand bringt, wieder in den Vordergrund getreten, und man fragt sich, aus welchen Gründen das halbamtliche Blatt sich veranlaßt fühlt, diese Sache plötzlich zur Sprache zu bringen, und es dieses nicht schon vor Wochen gethan hat. Es wird also zugegeben, daß Hr. v. Bismarck dem Kaiser und Herrn Drouyn de Lhuys gegenüber die allgemeine politische Lage zur Sprache gebracht hat, und

wenn das halbamtliche Blatt hinzusetzt, daß der preussische Premier, der freilich mit großer Discretion auftrat, Frankreich keineswegs habe bestimmen wollen, auf gewagte und den Frieden Europa's störende Projekte einzugehen, so war es wohl der Ansicht, daß die Andeutungen, welche Betreffs des Anschlusses Belgiens an Frankreich und der Vereinigung eines andern Theiles an Norddeutschland mit Preußen fallen gelassen wurden, den europäischen Frieden um so weniger stören könnten, als Antwerpen nicht zu dem annectirten Belgien gehören und der ganze Plan erst ausgeführt werden sollte, wenn gewisse Eventualitäten, die man aber jetzt weniger zu befürchten hat, eintreten würden. Jedenfalls darf man aber annehmen, daß die Veröffentlichung der Note im Constitutionnel gleichbedeutend ist mit Vertagung aller Projecte, welche in Biarritz und Paris während des Besuches des Herrn v. Bismarck zur Sprache gekommen sind.

Großbritannien und Irland.

London, d. 30. November. Aus Dublin wird der „Times“ telegraphisch gemeldet, daß der Vord-Statthalter den Director des Richmond-Zuchthauses, Herrn Marquis, seines Amtes entsetzt habe. In der gestrigen Sitzung der Special-Commission wurde das Zeugenerhör im Fenier-Prozeß fortgesetzt. Sehr lange beschäftigte man sich mit dem Denuncianten Nagle, der von Stephens nach Amerika zu Mahoney geschickt worden war und fünfzehn Monate hindurch der Regierung über die Fenier Bericht erstattet hatte. Luby's Anwalt, Herr Butt, suchte durch ein Kreuzverhör die Aussagen dieses Zeugen vorgeben zu verwirren und zu erschüttern. Ferner wurden gestern die Polizeibeamten vernommen, die O'Connell mit falschen Papieren in Queensstown angehalten und die Druckerie des Irish People erbrochen hatten. Die große Jury hat erklärt, daß aller rechtliche Grund vorliege, den entwissten Stephens zu verfolgen. Von den beiden nach ihm in See gegangenen Schiffen ist der Achilles bereits vorgestern in Queensstown wieder eingelaufen; der Liverpool ist noch draußen.

Amerika.

Aus Jamaica sind wieder Berichte eingetroffen, die zwar zahlreiche Behauptungen von der Existenz einer Verschwörung bringen (so reichlich wie die Hinrichtungen und Peitschenhiebe), aber Beweise dafür bleiben noch immer aus. Ein „Beweisstück“ freilich ist veröffentlicht worden, welches gegen Gordon vorgebracht worden ist. Es ist eine Mahnung Gordon's (vom 25. Juli d. J.) an die Bewohner von Morant Bay, sich zahlreich zu der auf den 29. Juli von dem Bezirksvorsteher (Custos) auf Grund eines Besuches anberaumten öffentlichen Versammlung einzufinden und zu protestiren gegen die ungerichtlichen Anschuldigungen, welche der Gouverneur Eyre und andere Beamte bei der Königin und den Ministern der Königin erhoben hätten; zu protestiren ferner gegen die von dem Custos Katelhod begangenen Rechtsverletzungen und seiner Bedrückung der Armen. Die Aufforderung schließt mit den Worten: „Thut eure Pflicht am 29. Juli; versucht euch selbst zu helfen und Gott wird euch helfen“; und daß dieser Mahnung kein geheimer Sinn zu Grunde liegt, geht aus einer andern ähnlichen Stelle hervor: „Schüttelt eure Trägheit ab, laßt euch nicht von einem verschlagenen jüdischen Ketzer irreführen, sondern sprecht wie ehrenhafte und freie Männer am Sonnabend, den 29. Juli.“ Man darf wohl fragen, warum dieser Aufruf im Juli ungefrachtet erlassen werden konnte und doch jetzt als ein so schrecklich wirkender Beweis gegen Gordon benützt worden ist?

Telegraphische Depeschen.

Kiel, d. 1. December. (B. B.-Ztg.) Der Civil-Abtath des Oesterreichischen Statthalters Frhr. v. Gablenz begiebt sich zur Ueberbringung eines ausführlichen Berichts über die gesammte Lage des Herzogthums Holstein und eines sich daran anknüpfenden umfangreichen Promemoria über das weiter einzuhaltende Verfahren nach Wien.

Wien, d. 1. December. Die Preussische Regierung hat sich beschwerdeführend an die hiesige gewandt wegen der journalistischen Ausschreitungen, welche der Oesterreichische Statthalter in Holstein namentlich gegen den Preussischen Mißthäter in Schleswig duldet.

Haag, d. 1. December. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer ist das Budget des Kriegsministeriums mit 40 gegen 21 Stimmen votirt worden.

London, d. 1. December. In einer von dem Parlamentsmitglied John Bright in Blackbury gehaltenen Rede befürwortete derselbe die Reformbill vom Jahre 1860 und drückte sein volles Vertrauen zum Russell'schen Cabinet aus, dessen Mitgliedern er warmes Lob zollte. Die von dem Government in Jamaica zur Unterdrückung des dortigen Aufstandes angewandten Maßregeln nannte er Justizmorde.

Cirkular an die Herren Kaufleute.

Halle, am 1. December 1865.

Seit einiger Zeit gebe ich die kaufmännische Wochenschrift „Der Comptoirist“ heraus und habe dieselbe dazu bestimmt, ein Beschäftigungsmittel für Ehrlinge und Commis in allen Theilen der kaufmännischen Kontor- und Handlungswirtschaft zu sein. Es werden damit Uebungen in der Auffassung der schriftlichen Arbeiten des Kaufmanns, namentlich im Rechnen, Buchführen und in der Korrespondenz verbunden.

Der Preis ist 1/2 Thlr. für das Vierteljahr. Sch offriere die Wochenschrift den hiesigen Herren Börsenmitgliedern und allen übrigen Herren Kaufleuten für ihre jungen Leute.

In den nächsten Tagen werde ich eine Subscriptionliste in Umlauf setzen. Die erbetene möglichst zahlreichste Theilnahme werde ich als eine Unterstützung meiner auf die Beförderung der materiellen und geistigen Handelsinteressen unserer Stadt und Umgegend gerichteten Bestrebungen betrachten und dankbar waldigen.

Dr. Julius Schadeberg.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf
beim Königl. Preuss. Kreis-Gericht
zu Halle a. d. S.
I. Abtheilung.

Die dem Fleischermeister Ferdinand Epp-
ner hier zugehörigen
„Zwei in eins gezogenen Häuser nebst Zube-
hör, im Hypothekenebuche von Halle Bd. 24,
Nr. 862, 875 eingetragen, in der großen Klaus-
straße Nr. 10 gelegen“,
nach der nebst Hypotheken-Schein in der Regi-
stratur (— eine Treppe hoch Zimmer Nr. 15 —)
eingetragenen Taxe, abgethägt auf
10,136 \mathcal{R} . 5 \mathcal{S} r. 7 \mathcal{G} ., soll
am 7. Februar 1866
Vormittags 11 Uhr
an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe
hoch, Zimmer Nr. 11, vor dem Deputirten
Herrn Kreis-Gerichts-Rath Doffe meistbietend
verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hy-
pothekenebuche nicht ersichtlichen Realforderung
aus den Kaufacten Befriedigung suchen, ha-
ben sich mit ihrem Ansprüche bei dem Gerichte
zu melden.

Mikroskopische Untersuchungen
jeder Art, sowohl Fleisch auf Leishinen, als
auch Keimen auf Baumwolle u., führt aus
der Apotheke F. Schulze,
Blücherstraße Nr. 9.

Zu verk. sind Häuser mit Läden
oder Thorf. gegen 1000 \mathcal{R} Anz.
A. Kuckenburger, Mann. Str. 23.

„Brauerei-Verkauf.“
In einer höchst lebhaften Provinzialstadt der
Prov. Sachsen, in der Nähe Magdeburgs,
soll eine in besser Frequenz stehende Brauerei
mit bedeutender Landbesitzschaft und Biergank
mit sämmtlichem Inventar Familienverhältnisse
halber sofort verkauft werden. Rellé Selbst-
käufer wollen ihre Adresse gefälligst unter Chiffre
L. Z. No. 100. bei **Ed. Stückrath** in der
Exp. d. Btg. zur Weiterbeförderung niederlegen.

Keine Erfindung auf dem Gebiete der
Toilette-Chemie hat wohl jemals so allge-
meine Anerkennung und so großartige Aus-
breitung über die ganze civilisirte Welt ge-
wonnen, als der **Hauschild'sche Haar-
balsam**, kein kosmetisches Präparat so schnell
sich unentbehrlich gemacht, wie auf dem
Toilettenfeld der Fürsten so in jedem Hause,
wo man den Besitz eines vollen, schönen
Haarwuchses zu schätzen weiß. Mehr als
Tausend bei mir zu Seidermanns Einsicht
bereit liegende Briefe und Atteste, darunter
viele von fürstlichen Personen, berühmten Ge-
lehrten und Staatsmännern, bestätigen die
überraschende Wirksamkeit des Balsams, der
nicht allein das Ausfallen der Haare sofort
beseitigt, sondern auch auf selbst schon länger
zahl gewesenen Scheiteln in oft unglaublich
kurzer Zeit jungen Nachwuchs erzeugt.

Die große Nachfrage, deren sich **S. A.
Hauschild's** vegetabilischer Haarbalsam über-
all zu erfreuen hat, hat eine Menge Nach-
ahmungen, die unter ähnlichen Namen
angefündigt werden, hervorgebracht, ich bitte
deshalb darauf zu achten, daß an jedem Orte
nur eine **einzig** Verkaufsstelle für **Haus-
child's** Balsam existirt und derselbe in
Halle a/S. nur allein bei Herrn Coiffeur
August Falcke, große Märkerstraße
Nr. 2, in Originalflaschen à 1 \mathcal{R} ., $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} .,
à 20 \mathcal{S} r., $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} ., à 10 \mathcal{S} r. zu haben ist.
Julius Kratze Nachfolger in Leipzig.

Rhein. Wallnüsse, bei Posten à 6
 \mathcal{R} ., einzeln à 2 \mathcal{S} r., ca. 85 Stück auf
Pfund, empfiehlt
Aug. Apelt.

Ich warne hierdurch Seidermann, dem ent-
taufenen Sattlerlehrling **Moriz Berger**
(auch den falschen Namen **Louis Brode** füh-
rend) Waaren oder Gelder auf meinen Namen
zu verabfolgen, da ich solche Lieferungen resp.
Zahlungen nicht anerkenne.
F. C. Seidermann in Halle a/S.

Zur Vermeidung einer Collision findet die
Dritte Vorlesung des Professor Dr. Gosche
am Montag den 4. Decbr. statt.
Freiligrath.

Eine einzelne Vorlesung wird am Eingang des Saales mit 10 \mathcal{S} r. bezahlt.

Große Auction von Pferden.
Dienstag d. 5. December Vor-
mittags 10 Uhr versteigere ich in
Kochs Restauration, vis à vis der Eisenbahn allhier:
circa 35 Stück beste Ardennische
Arbeitspferde, meistens 4. u. 5 jährig,
mit Garantie.

J. H. Brandt,
Kreis-Auct.-Commiff. u. gerichtl. Taxator.

!!! 54. Gr. Ulrichsstr. 54. !!!
Berliner Kleider-Halle.
Winter-Überzieher in:
Düffel d'Holland, wasserdicht, von 8 \mathcal{R} an,
Doubel, echt Niederländer Stoff, " 7 " "
Diagonal, do. " 5 1/2 " "
Ratiné (vorjährige Façon), " 9 " "
Velour, " 6 " "
Düffel, " 5 1/2 " "
Dicke Winterbuckskin-Gosen " 3 1/2 " "
Havelock-Mäntel " 7 1/2 " "
Zuchröcke und Fracks " 6 1/2 " "
Knabensachen in großer Auswahl!!

Wir haben noch eine kleine Partie Stereoscop-Apparate, sowie Stereoscop-Bilder, die wir, um ganz damit zu räumen, weit unter dem Einkaufspreise verkaufen. Außerdem haben wir auch Nebelbilder-Apparate, große und kleine incl. Bilder, zu sehr billigen Preisen zum Ausverkauf gestellt.
F. Dehne & Gast, Leipzigerstr. „gold. Löwen“.

Die größte Auswahl in feinsten engl., franz. und deutschen
Parfümerien und Toiletteseifen, die ersteren bekanntlich seit
dem 1. Juli d. J. durch den deutsch-franz. Zollvertrag bedeutend billi-
ger als früher, empfiehlt
A. Böhme, Leipzigerstraße 5,
Alleiniger Depositair der renommirtesten Fabriken obiger Länder.

Potpourri,
feinster magenstärkender Kräuter-Bitterer.
Dieser Bittere, der bereits anderweitig viel Anerkennung gefunden hat, zeichnet sich sowohl durch kräftigen als angenehmen Geschmack aus und wirkt zugleich höchst vorteilhaft auf die Gesundheit, indem er den verdorbenen Magen restaurirt und den Appetit schärft. Deshalb eignet er sich vorzüglich zum Frühstückstrank und ist auch als Präservativ gegen Cholera sehr zu empfehlen. Preis pro Flasche 7 1/2 und 14 \mathcal{S} r.
Halle a/S.
A. Lehmann, Alter Markt 34.

Das anerkannt beste Toiletten-Mittel, welches die Kopfhaut von allen Schuppen befreit, das lästige Jucken beseitigt und das Ausfallen der Haare sofort unterbricht, ist das
bewährte Schinnewasser
aus der Fabrik von **Hutter & Co.** in Berlin, Niederlage bei **Helmbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstraße Nr. 109, in Flacons à 15 \mathcal{S} r., welches eine leicht ausführbare, sorgfältige Reinigung der Kopfhaut bewirkt.

Modernisirung der Filz- u. Seidenhüte, Herren- u. Damenhüte. Mähjäre Seidenhüte werden bei mir nach der neuesten Englischen Façon umgearbeitet. Filzhüte werden gefärbt, gewaschen und die neueste Façon gegeben.
Leipzigerstraße Nr. 99. **L. Wedding, Hutmacher-Meister.**

ALBERT SCHNEIDER,

grosse Ulrichsstrasse 57,

empfiehlt sein Lager von

Französischen, Englischen und Deutschen Parfümerien,

das Allerneueste in Damen-Chignon-Kämmen,
die ausgezeichnetsten Muster in Schildpatt, Gold und Büffelhorn,

feine und praktische Haararbeiten
für Herren und Damen.

Auch empfehle meinen
saubern Salon zum Haarschneiden u. Frisiren,
Die Bedienung entspricht den diffieilsten
Anforderungen.

Albert Schneider.

Zum Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Actien, Prioritäten und Anlehensloosen,
sowie zum Auszahlen von Coupons, Incasso und Wechseln empfiehlt sich
N. R. Levy,
Halle a/S., Markt Nr. 10.

W. König, grosser Berlin Nr. 13,

empfiehlt des bevorstehenden Festes wegen, als sehr beachtenswerth, sein

Gold- & Silberwaarenlager.

Außer einer complectten Auswahl in allen Artikeln und Schweren, bei neuester Façon, wurde
nach beendigter Inventur auch in diesem Jahre ein wesentlicher Theil des Lagers in sehr herab-
gesetzten billigsten Preis gestellt.

Aug. Paul, Kammachermeister, Schmeerstraße 5,
empfiehlt sein großes Kammwaaren-Lager mit allen nur möglichen in
dies Fach schlagenden Artikeln auf's Reichhaltigste sortirt, wie eine
große Auswahl neuester Pariser Damen-Kämme, in Schildkröt, Gold,
Büffel und Schildkrötirt, welche ich zu herabgesetzten Preisen verkaufe.
Eine große Auswahl Gummi-, Kinder-, Frisir-, Loupir- und Staub-
Kämme zu herabgesetzten Preisen.

Damenmäntel

in den neuesten Façons und Stoffen, sowie Plüschkragen und Jacken
empfangen wieder durch neue Zusendungen in grosser Auswahl

Gebrüder Salomon, gr. Ulrichsstr. 4.

H. Havaneser Laden. *Wilk.*
B. u. billige Cigarren Leipzigerstr. 17.

Chemnitzer Copir-Tinte
verkauft zu Fabrikpreisen Carl Haring.

Bruchbandagen bei F. Lange's Sohne.
Eine Postlauf z. verkaufen Marktstraße 8.

Ueber die Trichinen-Endemie in Hedersleben.

In Folge einer Aufforderung des Directors der Hallischen Universitäts-Klinik, Professor Dr. Weber, haben sich drei junge Aerzte dieser Anstalt theils zur Hülfleistung, theils zu näherem Studium der Trichinen-Krankheit vor einigen Tagen nach Hedersleben begeben. Dem ersten, durch Dr. Scherck am 28. v. Mts. hierher erfatteten Bericht derselben können wir Folgendes entnehmen:

Die Hallischen Kliniker fanden bei ihrer Ankunft ungefähr 300 Erkrankungen in Hedersleben und Umgegend vor, nachdem bereits 47 Todesfälle eingetreten waren. Von dem dort wohnhaften Arzte, Dr. Kraß, wurde Jedem ein Distich von 70 bis 80 Kranken zugetheilt, während der früher eingetroffene Assistent des Professor Wirschow, Dr. Cohnheim aus Berlin, die Fabrikarbeiter, die in einem Logarthee zusammenliegen, behandelt. Die Endemie hat einen Charakter, der von dem bis jetzt beschriebenen bedeutend verschieden ist, eine Differenz, die wohl vor Allem dadurch bedingt ist, daß die meisten älteren Fälle, namentlich aber die Fabrikarbeiter, zuerst mit Opium gegen Cholera behandelt sind, was unzweifelhaft einen entschieden schädlichen Einfluß auf den Krankheitsverlauf gehabt hat.

Was — so lauten nun die eigenen Worte mehrerer Stellen des ferneren Berichtes — den Verlauf der Endemie betrifft, so glauben wir die Fälle vorab in drei Hauptklassen einteilen zu können. 1) Fünf Fälle, die Dr. Schade beobachtet, bei dem die Erkrankung theils am selben Tage, theils am folgenden Tage nach dem Genuß von rohem Fleische in der Welse auftrat, daß die heftigsten Durchfälle entstanden, die 14 Tage bis 4 Wochen anhielten; zugleich mit dem Durchfall Fieber und Schwere in den Muskeln, nach 14 Tagen bis 3 Wochen Dehem *). Ein Patient von diesen starb nach 14 Tagen, die Andern sind Reconvalescenten. 2) Die Patienten sind vom 6. bis 8. Tage nach dem Genuß des Fleisches (ob roh, ob gebraten, ob Würst oder Sülze, einzel) erkrankt. In diesen Fällen trat Uebelkeit, Appetitlosigkeit, Erbrechen, Durchfall, Frösteln, Hitze, kurz die Symptome eines Catarrhus gastricus ein. Der Durchfall hört sehr schon den folgenden Tag auf, es stellt sich ein eigenthümlicher Muskelschmerz ein, den die Leute hier mit dem Ausdruck „lähmig“ bezeichnen. Die Muskelschmerzen nehmen periodisch zu, so daß eine durchziehende Mattigkeit alle Glieder lähmt. Erst am Ende der dritten Woche tritt Dehem hinzu, entweder im Gesicht (die Augenlider sind hier weniger befallen) oder in den Armen oder Beinen, bisweilen der rechte Arm und das linke Bein und umgekehrt, kurz in der mannigfaltigsten Weise, so daß wir das Dehem nur aus dem Sitz der Trichinen herzuleiten glauben dürfen, und umgekehrt den Sitz der Trichinen an dem relativen Dehem erkennen können. Dabei ist meistens starkes Fieber, Puls = 120, viel Schweiß. In den schlimmsten Fällen tritt Decubitus hinzu, dann sehr große Dyspnoe**), wahrscheinlich in Folge von Lähmung der Respirationmuskeln (namentlich des Zwerchfells) in Folge der Durchsetzung von Trichinen. Die Kranken bekommen heftige Hustenanfälle mit Auswurf, bestehend aus weißem, dickem, zähem Schleime; nach einem solchen Anfälle schlafen sie ein und sind nach einer Stunde todt, oder ihr Sensorium trübte sich in den letzten Stunden und sie sterben in Delirien. 3) Die Patienten erkrankten erst nach 14 Tagen bis 3 Wochen nach dem Genuß des Fleisches. Alsdann haben sie keinen Durchfall, keine gastrischen Erscheinungen, sondern es treten plötzlich Muskelschmerzen und zwar in so heftiger Weise auf, daß die Kranken behaupten, ihre Muskeln wären „stocksteif“. Sie sind auf Druck empfindlich und fühlen sich meistens hart an. In der folgenden Woche tritt alsdann Dehem hinzu; in diesem Stadium befinden sich die meisten aus dieser Erkrankungsperiode noch, einige sind Reconvalescenten, gestorben noch keiner, überhaupt scheinen diese Fälle, wo die Erkrankung so spät auftritt, noch am günstigsten zu verlaufen. Durchweg haben wir die Beobachtung gemacht, daß bei Kindern die Krankheit sehr günstig verläuft; wiewohl sie meistens kolossales Dehem haben, ist doch noch keines gestorben; auch bei den Frauen sind verhältnißmäßig weniger Todesfälle wie bei den Männern, wahrscheinlich weil Erstere weniger gegessen haben.

Was die Therapie betrifft, so ist bis jetzt Folgendes angewandt: Im Anfang starke Abführmittel; dann:

- R Benzin Zil
- Mucilag. Zi
- Aqu. menth. pip. Zi
- Aqu. dest. Zi
- 2 stündl. 1 Eßlöfl.

Davon 3—4 Flaschen. Darauf starke Chinin-Mixtur, stärkende Diät, Wein. — Bei starker Dyspnoe: Infus. senegae mit Ligu. ammon. anis.; bei Unruhe, Angst und großen Schmerzen: Tinct. opii benzoika.

Nach längerem Studium und reiflicher Ueberlegung der einzelnen Zufälle werden wir bald ein vollkommenes Bild dieser Endemie entwerfen können. Weichen schrecklichen Eindruck es macht, die Kranken unter den fürchterlichsten Schmerzen bei vollständiger Besinnung erstickend zu sehen, ist nicht zu beschreiben. Gott sei Dank häuften sich jedoch die Todesfälle jetzt nicht mehr so wie in den vorigen Tagen.“

*) wässrige Anschwellung.
**) Beklemmung.

Aus den telegraphischen Bitterungsberichten.
Am 1. December.

Beobachtungszeit.	Ort	Barometer.		Temperatur.	Wind	Allgem. Himmelansicht
		Bar. Ein.	Redaum.			
8 Morgs.	Saparanda (in Schweden)	336,9	—1,7	stille.		bedekt.
"	Petersburg	340,3	—4,4	Windstille.		bedekt.
"	Moskau	332,7	1,8	stille.		besser.
7 "	Königsberg	339,1	0,6	S.O., schwach.		bedekt.
6 "	Berlin	336,2	4,2	WSW., schw.		Regen, gef. Neg.
"	Torgau	334,7	3,0	S., schwach.		besser.

Viehmärkte.

— Berlin, d. 27. November. An Schaftrieb war auf diesen Viehmarkt heute zum Verkauf angetrieben: 1515 Stück Hornvieh incl. 300 Rinder aus Galizien. Der Platz-Consum allein konnte die bedeutenden Zutritte am Marke nicht aufraumen und da auch für Hamburg feste Kaufordere eingegangen waren, vielmehr niedrige Preise gemeldet wurden, unterließ jede Speculation zum Kauf; hiernach war der Handel sehr leblos und die Preise nahmen eine erheblich reichende Tendenz, so daß prima Waare mit 16 Thlr., secunda mit 12—13 Thlr. und tertia mit 7—8 Thlr. pr. 100 Pfd. Fleischgewicht bezahlt wurden. 5657 Stück Schweine. Für Hamburg wurden keine Ankäufe realisiert, die Zufuhr, noch stärker als vorwöchentlich, überstieg bei Weitem den Bedarf und die zu dieser Jahreszeit noch herrschende gelinde Witterung, sowie auch die jetzt wieder rego gewordene Trichinen-Furcht, beschränkte den Einkauf; die vorwöchentlich gedrückten Preise blieben unverändert: 15 Thlr. für gute Mecklenburger Waare, 13 Thlr. für Pommersche Schweine und 12 Thlr. für ordinäre Waare pr. 100 Pfd. Fleischgewicht. 2094 Stück Hammel. Die Nachfrage fand sich für diese Viehgattung nur am Marke schwach vor, deshalb erreichte schwere fetter Waare nur mittelmäßige Preise und die ordinäre hatte nur sehr gedrückten Preis. 503 Stück Kälber, von welchen die große Waare zu angemessenen Preisen verkauft wurde; die kleinere Waare wurde mit niedrigeren Preisen bezahlt.

— Hamburg, d. 29. November. Heute waren 305 Stück Hornvieh am Marke, wovon noch 184 Stück unverkauft blieben. Der Handel ging sehr träge und selbst die Montagpreise konnten sich kaum behaupten. Der Sammelhandel war ebenfalls schlecht. Am Marke befanden sich ca. 700 Stück, die größtentheils unverkauft blieben.

— London (Killington), d. 27. November. Die Gesamtzufuhr von fremdem Vieh in voriger Woche belief sich auf 3106 Stück Hornvieh, 10,133 Schafe, 395 Kälber und 1183 Schweine. Zum heutigen Marke war eine gute Zufuhr fremden Viehes eingetroffen, das zu vollen Preisen seltigen Absatz fand. Die Antritte von einheimischem Hornvieh war mäßig. Für alle Qualitäten zeigte sich guter Begeh und in einigen Fällen wurden eher höhere Preise bezahlt. Das Angebot von Schafen war gleichfalls nur mäßig und wurden letztwöchentliche Preise gut behauptet. Kälber hatten dagegen zu eher niedrigeren Preisen nur langsamen Absatz. Der Schweine-Handel war leblos zu etwas niedrigeren Preisen. Gesamtzufuhr: 4990 Stück Hornvieh, 26,940 Schafe, 313 Kälber, 580 Schweine; fremde Zufuhr: 2140 Stück Hornvieh, 14,060 Schafe, 309 Kälber und 100 Schweine. Bezählte Marktpreise für Hornvieh 3 s 2 d bis 5 s 2 d, Schafe 4 s bis 6 s 8 d, Kälber 3 s 10 d bis 4 s 10 d, Schweine 4 s bis 5 s 2 d.

Börsen-Versammlung in Halle

am 2. December 1865.

Preise mit Ausschluß der Courtage.

- Weizen: 170 U alter 63—64—65 Th. bez., neuer 61—62 Th. bez.
- Roggen: 168 U alter 48—49 Th. bez., neuer 50—51 Th. bez.
- Gerste: 140 U 36—38—39 Th. bez.
- Hafer: 100 U 27—27 1/2 Th. bez.
- Linse: ohne Geschäft.
- Erbisen: 60 Th. bez.
- Bohnen: 90—94 Th. bez.
- Mais: 46 Th. bez.
- Rümmel: 10 1/2—3 1/2 Th. bez.
- Fenchel: 9—9 1/2 Th. bez.
- Dalkaten: gesucht, Raps 122 Th. gesucht, Dotter 87—90 Th. bez.
- Stärke: still, 6 1/2 Th. vergeblich angeboten.
- Spiritus: Rüben: zuletzt 13 1/2 Th. bez., jetzt 13 3/4—3 1/2 Th. gehalten.
- Rübbi: 17 1/2 Th. gehalten, 17 Th. vergeblich geboten.
- Solaröl: sowohl weiß wie gelb loco/Dec. geräuhert, übrige Sichten und Sorten unverändert fest und Preise wie zuletzt.
- Erdöl: thüringisches, geräuhert.
- Delfuchsen: 2 1/2—1 1/2 Th. gesucht.
- Rohzucker: gute Qualitäten fest, geringe angeboten ohne Abnehmer, Preise nicht verändert.
- Syrup: schwankend 30—32 Sgr.
- Pflaumen: alte thüringische 5 1/2—3 1/2 Th. geford., 5 Th. bez.
- Futtermehl: 2 1/2 Th. bez.
- Kleie: Roggen= 1 1/2 Th. bez., Weizen= 1 1/4—1 1/2 Th. bez.
- Hou: 1 1/2 Th. bez.
- Kangstroh: 15—16 Th. bez.
- Maschinenstroh: 9—11 Th. bez.

Marktberichte.

Halle, d. 2. Decbr. Getreidepreise (nach Berl. Scheffel u. Preuss. Gelde) auf der Börse. Weizen 2 # 16 Sgr 3 A bis 2 # 21 Sgr 3 A. Roggen 2 # — Sgr — A bis 2 # 3 Sgr 9 A. Gerste 1 # 15 Sgr — A bis 1 # 18 Sgr 9 A. Hafer 1 # 3 Sgr 9 A bis 1 # 4 Sgr 3 A. Den pro Ctr. 1 1/2 #. Kangstroh pro Schock à 1200 Lb. 15—16 #. Die Polizei-Verwaltung.

Magdeburg, d. 1. December. Weizen 64—63 # pro Scheffel 84 Lb. Roggen — #. Gerste — #. Hafer 29 # pro Scheffel 60 Lb. — Kartoffelspiritus, 8000 % Tralles, loco ohne Faß 15. 1/2 #. 1/4 #.

Nordhausen, d. 1. December. Weizen 2 # 10 Sgr bis 2 # 20 Sgr. Roggen 2 # — Sgr bis 2 # 6 1/4 Sgr. Gerste 1 # 12 1/2 Sgr bis 1 # 25 Sgr. Hafer 1 # 2 1/2 Sgr bis 1 # 7 1/2 Sgr. Rübbi pro Centn. 18 #. Reindl pro Centn. 16 #.

Bekanntmachungen. Auction.

Montag den 4. Decbr. Nachmitt. 1 Uhr
versteigere ich gr. Ulrichsstr. Nr. 18 al-
hier: 1 Revolver, seine Fassen, eine Partie neues
Eislerwerkzeug, 1 Hobelbank, Sophas, Stühle,
1 gr. Spiegel, 1 gr. Waage mit kupfernen Schal-
en, 1 Frauenmantel, Schuhe, einige Duzend
Flaschen div. Sorten Weine, Rum u. Cognac.

J. G. Brandt,

Kreis-Auct.-Commis. u. ger. Zarst.

Gutsverkauf.

Ein in der Prov. Sachsen ohnweit der Bahn
u. Chauffee gelegenes Gut von c. 400 M. M.,
soll sofort für 40,000 \mathcal{M} mit 10,000 \mathcal{M} An-
zahlung verkauft werden und kann das Restka-
pital auf 12 Jahre stehen bleiben. Das Inven-
tar besteht aus 8 Pferden, 22 St. Rindvieh,
200 Schafen u. die Winterausfaat aus
55 M. Weizen, 50 M. Roggen u. 20 M. Raps.
Näheres A. B. # 5. poste rest. Halle.

Mühlengrundstücks-Verkauf.

Eine im Mansfelder Geb.-Kreise belegene
Wassermühle, die jährl. ca. 300 Wispel fördert,
beste Mahlge, nie Mangel an Mahlgut, soll
mit ca. 23 Morgen Acker und Wiese ercl. An-
pflanzung baldigst, mit oder ohne diesen Acker,
mit 3000 \mathcal{M} Anzahlung verkauft werden.

Käufer wollen sich mündl. oder schriftl. an
den Verkäufer **W. Meise**, Mühlenbesitzer in
Eisleben, wenden.

Räumung eines Weinlagers.

Da wir wegen baulicher Veränderungen ge-
nötigt sind, die von uns benutzten Kellereien
zu räumen, so verkaufen wir von jetzt an zur
Vermeidung von Bruch- und Transportkosten
die daselbst lagernden Weinbestände, darunter
30000 Bout. Bordeaux- und Rheinweine zu
ermäßigten Preisen.

Proben und Preislisten sind während der
gewöhnlichen Geschäftsstunden in unserem
Comptoir, Breite-Strasse Nr. 7, zu haben.
Auch werden dieselben auf Verlangen pr. Post
an die Besteller befördert.

Dünnwald Gebrüder.

(Berlin: Breite-Strasse Nr. 7.)

Stein's Fabrik-Lager Genever Taschenuhren

in Frankfurt a. M., Zeit Nr. 24.

Cylindre, Silber mit 4 Steinen \mathcal{N} . 5. 4 \mathcal{S} gr.

Cylindre, Silber mit Goldbrand : 5. 20

Silber-Ancre, auf 13 Stei-
nen, Patent Lever : 7. 6

Silber-Ancre mit Goldbrand : 7. 15

Silber-Jagduhren, ver-
goldet : 8. 17

Gold-Damen-Uhr auf 4
Rubinen : 14. 25

Gold-Damen auf 8 Rubinen
mit feinst. französischen Email : 16. 17

Gold-Damen mit Diamant
und 8 Rubinen : 25. 25

Gold-Damen-Savonet-
te mit Diamant u. 8 Rubinen : 40. —

Gold-Herren-Uhr : 16. —

Gold-Ancre auf 15 Steinen
gehend : 18. 5

Gold-Ancre mit doppelter
Goldkapfel : 25. —

Gold-Ancre-Savonette
mit 2 Goldkapfeln : 32. —

Mit 1 \mathcal{N} . Preisserhöhung werden die Uhren
abgezogen geliefert und für deren richtigen
Gang ein Jahr Garantie geleistet.

Franco-Bestellungen werden gegen Postvor-
schuß besorgt.

Japanesisches Waschlupver,

ein für weiße und farbige Stoffe jeglicher Art
gleich vorzügliches Waschlupver, die Hälfte an
Seife, Zeit und Mühe sparend, offeriren a Pack
2 1/2 \mathcal{S} gr.

Helmhold & Co.,
Leipzigstr. Nr. 109.

Der wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften allseitig aner-
kannte **N. F. Daubig'sche Kräuter-Liqueur**, bereitet von dem
Apotheker **N. F. Daubig** in Berlin, Charlottenstr. 19, ist nur **allein echt**
zu beziehen und hält Lager in:

Altleben Herr A. Schlegel.

Artern Herr G. Fuchs.

Bibra Herr C. Reime.

Bitterfeld Herr F. Krause.

Herr L. Sittig.

Brachstedt Herr Friedrich Wiede.

Brehna Herr Th. Sachtler.

Cölleda Herr S. Hoffmann.

Cönnern Herr Theodor Müller.

Cöpseln Herr A. Schwarz.

Delitzsch Herr Ludw. Baldauf.

Döllnig Herr Gustav Hertel.

Domnitzsch Herr J. G. Neumüller.

Dronitzsch Herr G. Ludwig.

Düben Herr Ernst Schulze.

Eckartsberga Herr G. Wackbusch.

Eilenburg Herr C. Ebersbach.

Eisleben Herr Anton Wiese.

Frankenhausen Herr Louis Voigt.

Freiburg a/N. Herr C. Förster.

Gerbstedt Herr H. Sander.

Gräfenhainichen Herr S. Streubel.

Gröbzig Herr Alb. Püschel.

Halle Herr C. Müller.

Herr O. H. Wiebach.

Helldringen Herr C. S. Lorbeer.

Hergisdorf Herr J. A. Hünicke.

Hettstedt Herr F. W. Schroeter.

Hohenlohe Herr F. Soller.

Hohenmölsen Herr A. Lehmann.

Jessen Herr C. Krebs.

Kelbra Herr C. Eröbs.

Kemberg Herr N. Bremme.

Köpen Herr F. A. Koch.

Landsberg Herr J. Thop.

Laucha Herr Th. Kannis.

Lauchstedt Herr Mich. Fahr.

Leimbach Herr G. Traue.

Löbjeun Herr L. Birckhold.

Loffa Herr Ag. Gesse.

Lützen Herr C. F. Weidling.

Mansfeld Herr F. Hohenstein.

Merseburg Herren C. S. Schulze sen.

& Sohn.

Mücheln Herr S. Bierling.

Naumburg Herr C. Fickweiler.

Herr L. Lehmann.

Nebra Herr C. W. Kabisch.

Ostfeld Herr A. Kompisch.

Osttrau Herr Ferd. Wittig.

Prettin Herr F. Z. Zander.

Pretsch Herr L. F. Exter.

Quersfurt Herr J. C. Wiener.

Roitzsch Herr Oscar Schroeter.

Rosleben Herr D. Borthold.

Rothenburg a/S. Herr G. F. Boffe.

Sangerhausen Herr F. W. Quensel.

Schafstedt Herr Heinrich Nestler.

Schleuditz Herr W. Secht.

Schützen Herr Louis Wöhme.

Schmiedeberg Herren A. Bosh & Sohn.

Schraplau Herr F. C. Canigs.

Stumsdorf Herr Adalbert Noedel.

Tenchern Herr C. F. Burckhardt.

Teutschenthal Herr W. Netze.

Trotha Herr Gastwirth Jordan.

Weißenfels Herr C. F. Zimmermann.

Wettin Herr Franz Noth.

Wiehe Herr C. A. Knorr.

Zeig Herr C. Kiefer.

Zörbig Herr C. F. Straube.

Halle a/S., d. 2. December 1865.

Das General-Depot für die Provinz Sachsen.

Gebr. Randel.

Gehörleidenden empfehlen

Dr. Raudnitz Schweizer-Gehör-Liquor

in Flaschen à 20 \mathcal{S}

Helmhold & Co., Leipzigstr. Nr. 109.

Gegen Zahnschmerz

empfehlen zum augenblicklichen Stillen „**Bergmann's Zahnwolle**“ à Hülse 2 1/2 \mathcal{S} gr.:

In Artern: Apotheker Sondernann.

= Bitterfeld: F. Koenigl.

= Brehna: Apotheker Simon.

= Eilenburg: B. Bornhofel.

= Eisleben: C. Worch & Schmidt.

= Freiburg a/N. Apotheker Scherf.

= Lauchstädt: Apotheker Ehenke.

= Merseburg: Sämmtliche Apotheker.

= Naumburg: H. Böblich.

= Dürrenberg: Apotheker Richter.

= Altleben: Apotheker Kolbe.

= Düben: C. Schulze.

= Wiehe: Apotheker Haaf.

= Hohenmölsen: Fr. Angermann.

In Löbjeun: F. Rudloff.

= Teutschenthal: C. Nolle.

= Nebra: Apotheker Sefer.

= Quersfurt: Apotheker Neumann.

= Rosleben: Apotheker Haaf.

= Sangerhausen: J. G. Zöttler.

= Schafstädt: Apotheker Hellwig.

= Wallhausen: Apotheker Grohn.

= Zeig: A. Guch.

= Weißenfels: Apotheker Graf.

= Wettin: Apotheker Köhler.

= Torgau: Apotheker Knibbe.

= Wittenberg: Apotheker Semme.

= Delitzsch: J. Helbach.

Hauptdepöt in Halle bei **A. Hentze**, früher W. Hesse, Schmeerstr. 36.

Mein vollständig assortirtes Lager **Contobücher** empfehle ich zu Fabrikpreisen.

Carl Haring, Bräderstraße 16.

Copirbücher in drei versch. Stärken empfiehlt billigt **C. Haring**, Bräderstr. 16.

Den Herren Fabrikbesitzern halten wir unser stets vollständig assortirtes Lager von technischen
Gummi- und Gutta Percha-Fabrikaten bestens empfoh-
len, als: **Gummi-Platten; Dampf-, Gas-, Wasser-Schläuche; Ver-
dichtungsschnüre u. Ringe, Stopfbüchenschnüre etc. etc.** Alle
gewünschten Gegenstände aus **Gummi** oder **Gutta Percha** fertigen schnellstens nach
Zeichnung oder Maß an. Preis-Listen stehen zu Diensten.

Theodor Bindel & Wiegner, Alter Markt 3.

Gold- & Silberwaaren

in den neuesten und geschmackvollsten Mustern empfiehlt bei reeller Bedienung zu den billigsten
Preisen. Bestellungen und Reparaturen werden sauber ausgeführt.

Robert Hartung, Nr. 1. gr. Steinstr. Nr. 1.

Weihnachts-Ausstellung.

Leipzigerstr. Nr. 11. **E. P. Gerlach.** Leipzigerstr. Nr. 11.
Eigenes Fabrikat und Lager aller Arten Spielwaaren.

Mit heute eröffne ich meine neue und grosse Auswahl der feinsten und preiswürdigsten Spielwaaren. Dieselbe ist so assortirt, daß hierdurch gewiss den größten wie kleinsten Ansprüchen der feinen Welt Genüge geboten werden kann. **Kaffee-, Thee- und Tafel-service** in Zinn, von allen Größen und Façons. (Als Neues: chinesisches Service.) **Ganz- und Küchen-Einrichtungen** in Zinn, Blech, Holz, Eisen, Messing und Kupfer. Größte Auswahl von **Soldaten u. a. Figuren.** Massive **Lager, Schweizereten u. s. w. Dampfschiffe und Eisenbahnzüge** mit u. ohne Ubrwerk, **Schiffe, Vögel, Fische** zum Schwimmen. Für kleine Mädchen **Kochherde** in allen Größen, feinste **Möbel** in Blech, **Silberchränke, Stageres u. s. w. u. s. w. Vasens** mit Bergpartien u. Fontainen, **Schwanteiche** und vieles Andere. **Hängende Baumfüllen** als was ganz Neues.

A. Boltze, Portraitmaler und Photograph,

Nr. 11 Halle a/S., grosse Ulrichsstrasse Nr. 11. Nr. 11.

Hiermit erlaube ich mir mein photographisches Institut für **Portrait-Photographie** zum bevorstehenden Weihnachtsfeste dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zu recht zeitigen Aufnahmen zu empfehlen.

Die aus demselben hervorgehenden Leistungen sind anerkannt nur **guten Erzeugnissen** in diesem Fache an die Seite zu stellen.

Insbepondere wird gebeten, Bestellungen auf nach **kleinen Photographieen, Daguerreotypieen, Zeichnungen etc. zu vergrößernde Bilder**, für deren schöne Ausführung stets eine sorgfame und durch und durch **künstlerische Bearbeitung** erforderlich ist, mir baldigst zukommen zu lassen, da die Vollen- dung solcher Arbeiten bis zu Weihnachten sonst unmöglich sein würde.

Noch sei bemerkt, daß meine **Ackennntniß als Maler** es mir auch ermöglicht, Photographieen in reizende **Aquarellen und Oelgemälde** bei frappanter **Ähnlichkeit**, sowie **Oelgemälde nach Oelgemälden, ganz treu dem Original**, in jeder beliebigen Größe auszuführen.

Die Preise werden in jeder Gattung von Bildern **billigst berechnet.**

Aufnahmen finden täglich von 9 Uhr Morgens bis Nachmittags 3 Uhr im geheizten **Glas-Salon** statt.

Frische große Holsteiner Mustern erhielt Julius Kramm.

Brillantes Festgeschenk!

Blumengrüße aus Nah und Fern. 7. Auflage.

Dieses mit deutschem oder franz. Gedicht versehene, aufs Elegante ausgestattete **Toilettenetui** in Buchform empfehlen als passendstes Geschenk für Damen. Preis 2 \mathcal{R} . Besondere Prachtausgabe mit Photographie-Einrichtung 3 \mathcal{R} . **Bergmann & Co.,** Rochlitz (Sachsen). Lieferanten Sr. H. d. Herzogs v. S. Cob. Gotha.

Zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** empfehle ich mein Lager der neuesten Façons **Mützen, sowie Muffe, Kragen, Manschetten, Fusskörbchen, Damenpelzjacken etc.** zu den billigsten Preisen.

Verkaufe große schwarze und braune **Muffe** schon zum Preise von 2 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} , sowie desgl. große **Kragen** von 2 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} an; empfehle **naturelle Bisam-Muffe** von 4 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} , desgl. große **Kragen** von 4 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} an.

Da ich meine Produkte aus erster Hand beziehe, so kann ich bei der Steigerung der Pelz- und anderen Waaren zu obigen billigen Preisen verkaufen, und empfehle daher einem geehrten Publikum mein Lager ganz ergebenst.

Alsleben a/S., d. 1. Decbr. 1865. Bernh. Tischmeyer.

Zu Zuckerlagern u.

empfehlen wir unsere trockenen und geräumigen Böden.

Halle a/S.

Schömsberg Weber & Co.

Feiner biegsamer **Gummilack** à Fl. 3 \mathcal{S} . Für Galloschen und alles Schuhwerk.

Echt **englisches Sichtpapier** à Blatt 2 \mathcal{S} .

Glycerine Soap. Reichhaltig an den heilsamen Glycerin, bei rauher und aufgesprungener Haut, sowie als feinste Toiletten- und Rasierseife zu empfehlen, das Stück à 5 \mathcal{S} , in Cartons, 6 Stück enthaltend, à 24 \mathcal{S} .

Savon de Riz (Reismehlseife), eine wahre Schönheitsseife, à Stück 3 \mathcal{S} .

Weißer Zahnkitt, besonders zum Ausfüllen hohler Vorderzähne geeignet, in Flacons à 10 \mathcal{S} .

Megnard's Odontine. Zahnseife oder Zahnpasta in Etuis à 6 \mathcal{S} .

Nicinussöl-Pomade, ärztlich geprüft und empfohlen. Bekannt in ihren vorzüglichen Wirkungen zur Stärkung der Haarwurzeln, das Ausfallen der Haare sofort zu verhindern und da, wo es irgend noch möglich ist, Haarwuchs zu erzeugen. In Töpfen à 5 \mathcal{S} .

Zu haben bei

Carl Haring, Brüderstraße Nr. 16.

Schweefkohle.

Eine Kohlengrube, Tagebau, von 54 M. M. mit 1 $\frac{1}{2}$ Echr. recht guter Schweefkohle, soll preiswürdig verkauft werden. Näheres unter P. P. # 3 poste restante Halle.

Aetznatron

zum Seifebden empfindlich

Albert Kuhnt in Alsleben.

Freybergs Garten.

Sonntag den 3. Dec. **Abend-Concert** von **Menzel.** Anfang 6 Uhr. Entrée à Person 2 $\frac{1}{2}$ \mathcal{S} . Nach dem Concert Ball.

Porter, eignes Gebräu, von der Commission der Generbe-Ausstellung in Merseburg mit dem ersten Preis gekrönt, ist in seiner wohl- schmeckender Qualität stets vorrätzig in der Brauerei von **C. C. Schöber, Halle.**

Gebauer-Schweefkohle'sche Buchdruckerei in Halle.

Rheinische Traube

gr. Märkerstraße 14.

Angekommen abgeklärter

1865r Walporzheimer (roth),

pr. Flasche 20 \mathcal{S} .

ein durchaus voller feurriger Wein, der namentlich für Kranke sehr zu empfehlen ist.

Ferner von jetzt ab regelmäßig wöchentlich zweimal von Ostende eintreffende **Außern,** pr. Duzend 15 \mathcal{S} .

Peter Broich,

Weinbändler.

Bad Wittenfud.

Heute Sonntag d. 3. December

Concert.

Anf. 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.

C. John.

Weintraube.

Heute Sonntag d. 3. December

Concert.

Anf. 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.

C. John.

Hôtel garni zur Tulpe.

Heute Sonntag d. 3. December

Quartett-Abend-Unterhaltung.

Anf. 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

C. John.

Rocco's Etablissement.

Sonntag den 3. December 3 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachm.

6. Trio-Concert.

- 1) **Fesca:** Andante cantabile u. Final.
- 2) **Artot:** Souvenir de Bellini für Violine.
- 3) a. **Abrányi Kornel:** Ungarische
b. **Konkoly Thege** National-
Micos: lieder.
- c. **Sydney Smith:** „Die Feenkönigin“, Galop de Concert für Piano.
- 4) **Hummel:** Trio Op. 96.
a. Allegro, b. Andante, c. Rondo alle Russe.
- 5) **Kummer:** Fantasie für Violoncello.
- 6) **Beriot u. Osborne:** Gr. Duo für Violine u. Piano.

Entrée 3 \mathcal{S} .

C. Apel.

Stadttheater.

Sonntag den 3. Decbr.: **Kean, oder: Leidenschaft und Genie,** Schauspiel in 5 Akten von **Schneider.**

Montag den 4. Decbr.: **Der Jesuit und sein Bögling,** Lustspiel in 4 Akten von **Schreiber.** Hierauf: **Die Wiener in Berlin,** Niederpiel in 1 Akt von **Holtyer.**

Schlettau.

Mittwoch den 6. d. M. **Gesellschaftsball** zur Eintracht. **Der Vorstand.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Zu dem Herrn entschlief sanft und ruhig nach längerem Krankenlager an einem Lungen- Leiden unsere theure, innigstgeliebte Gattin und Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin, **Emilie Wilhelmine Therese Emma Rosahl geb. Weber,** Morgens 1 Uhr, in ihrem 26. Lebensjahre.

Allen Verwandten und Freunden zeigen wir diese Trauernachricht mit der Bitte an, uns ein stilles Beileid nicht versagen zu wollen.

Gimmrig, den 2. December 1865.

Friedrich Rosahl.

Bekanntmachungen.

Zielseitigem Wunsche nachzukommen eröffne ich am heutigen Tage in meinem Hause **Magdeburger Straße Nr. 4** eine

Lehr-Anstalt

für **Photographie und photographische Chemie,**

verbunden mit

Photographischem Atelier.

Unterricht wird ertheilt in allen Zweigen der **Photographie** nach neuestem Fortschritt derselben.

Photographien werden angefertigt in allen Größen, in feinsten bekannter Ausführung, auch in **Natur-Farben**, so auch **Vergrößerungen** von **Daguerreotypen** und **Reproductionen** von **Delgemälden** und **Zeichnungen**, sowie **Camée-Karten** mit vier erhabenen geprägten **Medaillons**; (das Neueste in **Bistten-Karten**, in England besonders patentirt). **Mosaik-Karten** von mehreren bis zu dreißig Personen in **Bistten-Kartenformat**, auch **Doppelgänger** und **Bisttenkarten**, Letztere das Duzend von 1 **Thlr. 10 Sgr.** an, sowie auch **Briefmarken-Photographien**, 60 Stück zu 2 **Thlr.**, 100 Stück 3 **Thlr.**, eben so auch **Photographien** in **Porzellan** eingebrannt, auf **Tassen**, **Brochen** u., und empfehle Dieses zur geneigten Berücksichtigung.

H. Ganssaue.

Für mein **Colonial-, Farben- und Produkten-Geschäft** suche zu **Ostern 1866** einen jungen **Mann als Lehrling.**
Ferd. Wiedero.

Ball-Coiffuren
in **brillanten Lichtfarben**
empfiehlt

F. Randel,

103. Putz- und Modewaaren-Handlung, Leipzigerstraße 103.

Das Herren-Garderoben-Magazin

von **M. E. Iser, Leipzigerstr. Nr. 103,**

im **goldenen Löwen,**

empfiehlt ein großes Lager von **eleganten Herren- und Knaben-Anzügen** von den feinsten Stoffen zu **auffallend billigen Preisen**. **Bestellungen** werden nach **Auswahl der Stoffe** **prompt ausgeführt.**

In **Halle a/S., große Steinstraße 73, und in Eisleben, Halle'sche Straße, neben der Post,**

bekommt man **sämmtliche Galanterie- und Lederwaaren** zu ganz **hervorragend billigen Preisen**. Ein **polirter Federkasten** mit **Abtheilungen**, gefüllt mit **12 der unentbehrlichsten Gegenstände**, für **Schüler und Schülerinnen**, wie **Federhalter, Blei, Stahlfedern, Schieferstift, Gummi, Tintenwischer** u., zusammen nur **1 Sgr. Schreibeste** nur **4 S. Schultaschen, Schulmappen und Tornister** zu verschiedenen, doch **durchaus nur billigen Preisen**. **Kinderertaschen**, reich mit **Perlen** gestickt, nur **3 Sgr. Kugelpfeile** für **Damen** nur **6 S. 5 Stück Stricknadeln** nur **3 S.** Diese so **höchst seltenen Preise** beruhen auf ganz **besonderen Principien** und sollte **Jeder** zu **rechter Zeit** diesen so **offenbaren Vortheil** bei dem **bevorstehenden Weihnachtsfeste** wahrnehmen.

L. Frost,

in **Halle a/S., große Steinstraße 73, und in Eisleben, Halle'sche Straße, neben der Post.**

Aromatische Gichtwatte, bei allen **gichtischen Leiden** von **überraschender Wirkung**, empfiehlt à **Packet 5 und 8 Sgr.**
in **Halle A. Hentze, früher W. Messe, Schmeerstraße 36.**

Größte Auswahl

von **Weihnachtsgeschenken**

in **Kurz- und Bijouteriewaaren**
Leipzigerstraße 104 bei **C. Luckow.**

(Bei **nur solider und guter Waare** wird **billigste Preisstellung** zugesichert.)

Brotsteller, Butter- und Käseteller und viele andere Sachen in **Holz** geschnitten **trafen** soeben wieder ein bei **C. Luckow.**

Schwarze und farbige Moirée-Röcke, sowie **Victoria- und Bajadère-Unterröcke** in den **neuesten Arrangements** empfiehlt

W. Watter, Leipziger-Straße Nr. 92.

Eine **Partie zurückgesetzte Rouleaux** werden unter den **Fabrikpreisen** verkauft in **Tapeten-Geschäft** von **K. Rapsilber, gr. Klausstraße Nr. 7.**

Für Deconomen!

Den **Herren Deconomen** empfehle ich meine **rühmlichst bekannten Getreidereinigungs-Maschinen**, da ich noch einen **bedeutenden Vorrath** in allen drei **Sorten** habe. Zur **Bequemlichkeit** habe ich in **Halle** im **Central-Magazin** bei **Herren Angermann & Bennemann**, in **Ötzen** bei **Herrn Heinicke** im **Gasthof zum Bär** und in **Achersleben** bei **Herrn Kaefer** im **Gasthof zum drei Kronen**, **Maschinen** auf **Lager** stehen. Auch bin ich zum **nächsten Markt** in **Achersleben** selbst zu **sprechen**. In allen **Niederlagen** wird zu **Fabrikpreisen** verkauft. **Bemerkt** wird **bloß**, daß ich von mehreren **landwirthschaftlichen Vereinen** **Preise** erhalten habe und **zulezt** in **Merseburg** den **zweiten Preis**. **Reparaturen** werden **schnell** und **prompt** ausgeführt von

Theodor Hoffmann,
Maschinenbauer in Brehna.

Eine **neumitchende Kuh** mit dem **Kalbe** steht zu **verkaufen** in **Niemberg Nr. 1.**

Weihnachtsbaum-Verzierungen für **Wiederverkäufer** und im **Einzelnen**: **Gold:** u. **Silberballon** à **Gros 3 Rth. 6 Sgr. u. 4 Rth. Goldsterne** à **Gros 3 Rth. 18 Sgr. u. 4 Rth. 24 Sgr.; Gold:** u. **Silber-Zuglaternen** à **Gros 2 Rth. 22 1/2 Sgr.;** **blaue Christbaumlaternen** à **Gros 1 Rth. 18 Sgr.** empfiehlt **G. F. Bretschneider,**
Mauergasse Nr. 3.

Elegante Lederschürzchen

für **Knaben und Mädchen** empfiehlt in **größter Auswahl** von **10 Sgr.** an bis zu den **feinsten** zu **22 1/2 Sgr.**

die **Handschuhfabrik** von **V. Bergfeld.**

Bruchbandagen, Suspensoriums, Lungenrespirator

empfiehlt in **größter Auswahl** und **billigsten Preisen** **V. Bergfeld.**

Ein **Arbeitsmann** mit **guten Kenntnissen** findet **sofort freie Wohnung** und **Feuerung** auf der **Schönbrodt'schen Dampfziegelei** bei **Nietleben.**

Das Herren-Garderoben-Magazin

von **M. Albrecht**, Markt im Rathhause,
empfiehlt eine große Auswahl eleganter Herren-Ueberzieher in Ratine, Diagonal, Double, Velours u. s. w., sowie Röcke und Beinkleider von den feinsten Stoffen zu auffallend billigen Preisen.

Mein reich fortirtes Lager elegantester Herren-Garderobe

halte einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur geneigten Beachtung empfohlen. Elegante Double-Ueberzieher von 6 $\frac{1}{2}$ Thlr. an, Knaben-Ueberzieher von 2 $\frac{3}{4}$ Thlr. an, schwere Hosen von 3 u. 4 Thlr. an, die feinsten Oberröcke von 6 u. 7 Thlr. an. Jedes Stück ist von mir selbst zugeschnitten und von gediegensten Schneidermeistern aufs Sorgfältigste gearbeitet.

Carl Klos, Schneidermeister,
Schmeerstr. 1, am Markt.

Holz-Auction!

Auf dem Rittergute Dießau, im sogen. „Zwintschöner Busch“, sollen **Freitag den 8. December d. J. Vormittags 10 Uhr** circa 100 Schock Eichen und Eiern-Stangen und Reisholz, nach zuvor bekannt gemachten Bedingungen, öffentlich meistbietend verkauft werden.

In einem belebten Dorfe soll ein Haus mit einem Keller- und Materialwaaren-Geschäft Familienverhältnisse halber verkauft werden. Der Kaufpreis für das Haus beträgt 1000 \mathcal{R} . und ertheilt nähere Auskunft

Quercfurt.

C. Koelbel,
Expedit.

Zu einem im besten Betriebe stehenden, mit Dampfkraft arbeitenden Fabrik-Etablissement, wird zum Ersatz des ausscheidenden Associé ein junger Mann als thätiger Theilhaber mit einer Einlage von circa 11—12 Mille gesucht.

Adressen unter Z. H. 15. bei **Gd. Stückrath** in der Erped. d. Ztg. abzugeben.

Ein Ziegelmeister, welcher gute Zeugnisse aufzuweisen hat und auf Verlangen Caution stellen kann, sucht eine Stelle als Ziegelmeister oder auch die Pachtung einer Ziegelsei zu übernehmen.

Adressen gef. X. r. Erped. der Leipziger Zeitung niederzulegen.

In unserm Spirituosen-Geschäft kann zu Ostern k. J. ein Lehrling placirt werden.

Halle. Gebrüder Kopf.

Auf meiner Marmorkegelbahn sind noch einige Abende für geschlossene Gesellschaften frei.

C. Koch, Restaurateur.

Für einen jungen Mann wird eine Stelle als Lehrling in ein Materialgeschäft gesucht.Adr. unter S. bei **Gd. Stückrath** in der Erped. d. Ztg. niederzulegen.



Ein schwarzer Bulle, 2 $\frac{1}{2}$ Jahr alt, steht zu verkaufen in Gimmrig bei Wettin Nr. 8.

Bei dem Unterzeichneten ist erschienen:

Der erste Religionsunterricht

für
Kinder evangelischer Christen.

Von **H. Materne**,

Director des Schullehrer-Seminars zu Solothurn.

Ausgabe A.: Für den Lehrer.

Zweite Auflage. Eisleben 1865.

Der Verfasser darf als bekannt voraussetzen, daß das Buch in seiner ersten Auflage auf seinem Gebiete Bahn brechend gewesen ist und einer ganzen Reihe ähnlicher Bücher ihre Richtung gewiesen hat. Er glaubt daher keineswegs nöthig zu haben, die zweite Auflage mit einer besondern Empfehlung zu begleiten. Er hält es aber für angemessen, auf die Verbesserungen hinzuweisen, welche die zweite Auflage erfahren hat. Der Herr Verfasser hat namentlich das Sommersemester an den Anfang des Ganzen treten lassen, da er die Erfahrung gemacht hat, daß auch da, wo die Sitte der Michaelisaufnahme neuer Schüler noch im Gange ist, doch zu Often die stärkste Aufnahme stattfindet. An einzelnen Stellen ist nach den bei dem bisherigen Gebrauche des Buches gemachten Erfahrungen der Text erweitert, an anderen ist dem Texte noch strenger Bibelanachluß, als früher, gegeben. Die Vertheilung nach Wochenpensen ist beibehalten; der Anschluß der sogenannten Nebenstoffe ist durchweg revidirt und nach den bekannten Grundsätzen des Herrn Verfassers noch strenger durchgeführt. Als Normaljahr ist das laufende Schuljahr angenommen. Auch die zweite Auflage schließt sich genau an die „Erläuternden Bestimmungen der Königlichen Regierung zu Merseburg vom 2. Januar 1855.“

Um vielseitig ausgesprochenen Wünschen zu genügen, hat der Herr Verfasser eine zweite Ausgabe des Buches, und zwar unter demselben Titel, aber mit der Bezeichnung: „Ausgabe B. Für die Schüler“ bearbeitet, die gleichzeitig mit der Ausgabe A. bei dem Unterzeichneten erschienen ist, und nur die Lernstoffe enthält. Sie ist für solche Schulverhältnisse bestimmt, unter denen die obere Abtheilung der Unterklasse schon die nöthige Lesefertigkeit gewonnen hat, und enthält mehr Stoff, als jede Unterklasse verarbeiten kann.

Ausgabe A. kostet 15 \mathcal{Sgr} . Ausgabe B. 3 \mathcal{Sgr} .

Eisleben, den 20. November 1865.

Georg Reichardt.

In der **L. Schwann'schen** Verlags-handlung in Köln und Neuf ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Praktische und theoretische Landwirthschaft.

Erster oder praktischer Theil:

Landwirthschaftliches Lehr- und Lesebuch nebst Aufgaben zur Übung im Aufsatze und Rechnen auf dem Gebiete der Landwirthschaft. Für die obere Klasse der Elementarschule, für Fortbildungsschulen und zum Selbstunterricht. Zweite Auflage. 364 Seiten geh. 15 \mathcal{Sgr} .

Zweiter oder theoretischer Theil:

Für Fortbildungsschulen und zum Selbstunterricht.

Erster Abschnitt: **Die Naturlehre.** 192 S. mit 2 Tafeln Abbildungen. 15 \mathcal{Sgr} .
Zweiter Abschnitt: **Die anorganische Chemie.** 256 S. mit 1 Tafel Abbildungen. 15 \mathcal{Sgr} .
Dritter Abschnitt: **Die Pflanzen-Chemie in ihrer Anwendung auf den Ackerbau.** 252 S. mit 1 Tafel Abbildungen. 20 \mathcal{Sgr} .
Vierter Abschnitt: **Die Thier-Chemie in ihrer Anwendung auf die Ernährung des Menschen und der landwirthschaftlichen Hausthiere.** 256 S. 20 \mathcal{Sgr} .

Grosse Weihnachtsausstellung.

Carl Dettenborns

beide Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazine,

große Märkerstraße Nr. 24 und Kuhgasse Nr. 1,

sind stets auf das Reichhaltigste assortirt und enthalten eine schöne Auswahl moderner, dauerhafter Meubles, welche sich zu Weihnachtsgeschenken eignen.

Zugleich empfehle ich das Neueste in Gardinenstangen und Gardinenhaltern, sowie in Nippsachen von Marmor und Holz.

Auch werden Meubles auf vorher festgestellte Abschlagszahlungen verabsolgt.

Halle a/S.

Carl Dettenborn.

Weihnachts-Ausstellung

von

C. T. Müller,

Conditor in Halle a/S.

Sie bietet eine große Auswahl der verschiedenartigsten Baum-Confecte in Marcipan, Zucker, Chocolate etc. Ich empfehle diese zur geneigten Abnahme.

Von heute ab täglich frischen Königsberger Marcipan in schönster reinsten Qualität. Bestellungen hierauf erbitte recht frühzeitig.

C. T. Müller in Halle a/S.,

Conditor, Markt Nr. 3.

Einen Barbiergehilfen sucht
G. Anderjohr, gr. Ulrichsstraße 32.

In meiner Bäckerei von heute an täglich frische Pannekuchen.

A. Barth in Siebichenstein.

Flechten!

Anerkenntniß!

Seit 22 Jahren litt meine Mutter an Flechten, die Füße waren so sehr von der Krankheit ergriffen, daß sie nicht mehr gehen konnte. Aller angewandten ärztlichen Bemühungen ungeachtet, hatte die Krankheit immer mehr zugenommen, kein Mittel war unversucht geblieben, ohne Heilung herbeizuführen. Da wurde die **G. G. Sülberg'sche Tannin-Salzfarn-Seife** verordnet und jetzt nach Verbrauch von drei Ehaler Seife ist die Flechten-Krankheit meiner Mutter vollständig gehoben.

Naundorf, 3. Juli 1864.

G. Kopschmar, Schuhmachermeister.

*) Zu haben bei **F. Laage & Co.**, Herrenstr. 11, und bei **A. Hentze**, fr. W. Hesse, Schmeerstr. 36.

Ein tüchtiges Reispferd, schwarze Stute, ein- und zweispännig gefahren, steht zum Verkauf bei **Louis Cerf**, Landwehrstraße 8.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen junger Mann findet sogleich über Neujahr in meinem Material- und Spirituosen-Geschäft Stellung als Lehrling. **Herrn Baentisch.**

Holz-Verkauf.

36 Schock Reiffstangen von Kopsweiden, 18 Schock starke Pappelfstangen verkauft Donnerstag den 7. December d. J. Mittag 1 Uhr das Amt Beesen.
H. Sander.

600 Centner Futter-Rüben, einige Fuder Futter-Kohl, sowie 20 Schock Kohlköpfe verkaufen die Decoamen **Jänicke** und **Barth** in Wieskau.

Ein Paar gute Arbeitspferde verkauft **G. Ufer**, „Drei Kugeln.“

Aus dem Verlage von **Herrn Böhlau** in Weimar:

„Kommt, laßt uns unsern Kindern leben!“
Fr. Fröbel.

Arbeitschule für die Jugend

von **Fr. Seidel** und **Fr. Schmidt**. 10 Hefte.

1. Das Messzeichnen, 1. Abth., (acrodinische Figuren) für Kinder von 5-8 Jahren. 3. Aufl. 15 Sgr. 96 Hefte hierzu kosten 8 Sgr. — 11. Das Flechten für Kinder von 3-14 Jahren. 3. Aufl. 15 Sgr. Die Flechtmappe hierzu, das Flechtmaterial enthaltend, kostet 12 Sgr. — 13. Das Pappen für Kinder von 8-14 Jahren. 2. Aufl. 15 Sgr. (Vorzugsweise eine Beschäftigung für Knaben.) — 14. Das Ausstechen für Kinder von 5-9 Jahren. 2. Aufl. 18 Sgr. — 15. Das Städtchenlegen für Kinder von 3-8 Jahren. 12 Sgr. — 16. Die Erbsenarbeiten für Kinder von 4-10 Jahren. 12 Sgr. — 17. Das Messzeichnen, 2. Abtheilung, (trummelartige Figuren) für Kinder von 7-12 Jahren. 12 Sgr. — 18. Das Schönmodellieren für Kinder von 4-14 Jahren. 12 Sgr. — 19. Das Verschränken für Kinder von 5-12 Jahren. 12 Sgr. — 20. Das Ausschneiden für Kinder von 5-12 Jahren. 15 Sgr. Jedes Heft ist einzeln zu haben.

Die Arbeitsschule soll bei unsern Kindern Lust und Liebe zu einer geordneten Thätigkeit fördern, Freude an etwas selbst Geschäftlichem hervorbringen, den Geschmack bilden, eine gründliche Übung der Anschauung bieten und zur Kräftigung des Willens beitragen.

Das geometrische Figurenspiel für Jung und Alt. Von **C. F.**

A. Kunze, Prof. d. Mathem. Fünfte verm. Aufl. 20 Sgr.

Dieses nützliche Spiel gewährt nicht allein eine andauernde und lehrreiche Unterhaltung, sondern nimmt auch die schaffende Thätigkeit der Kinder in Anspruch. Daneben weckt und übt es die reine und mathematische Anschauung in einer Weise, die dasselbe als eine vortreffliche Vorschule der Geometrie erscheinen läßt.

Bewegungsspiele des Kindergartens nebst einem Anhang von

Ball-, Kugel- und Bauliedern und kurzen Sprüchen. Von **A. Köhler**, Institutsbesitzer und Director des hofrathlichen Lehrerinnenseminars. Zweite vollständig umgearbeitete und vermehrte Auflage. Ver. 89. 1 Zhr.

Diese Sammlung enthält 255 Kinderspiele mit Melodien und wird nicht nur dem Kindergarten, sondern auch dem Hause eine reiche Quelle fröhlicher Spiele werden.

Das Liederbuch der Mutter. Zum Gebrauche im Hause und

im Kindergarten. Gesammelt und mit leichter Klavierbegleitung versehen von **Anna Winkel**, Kindergärtnerin zu Berlin. 16 Sgr.

Dieses Büchlein empfiehlt sich durch die passendste Auswahl der in der That reizendsten Lieder, durch liebliche Melodien, welche sich durchaus in den Grenzen der Kinderstimme halten, und durch eine so einfache Klavierbegleitung, daß jedes Kind, welches anfängt Klavier spielen zu lernen, sie bald ausführen kann. Es sind die passendsten, ergötzlichsten Lieder nicht bloß für den Kindergarten, sondern auch für die Familie.

Dr. Schwarz, Gefängnißlehrer in Berlin.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

G. Böhlau's Verlagsbuchhandlung in Weimar.

G. Rothkugel's großer Ausverkauf

wird bis zum **1. Januar** fortgesetzt und um gänzlich bis dahin zu räumen werden sämtliche Waaren zu jedem nur annehmbaren Preise verkauft.

Besonders werden:

Gardinen von 5 Sgr. pro Elle,

Kleider-Mulle von 5 Sgr. pro Elle,

Shirtings von 4 Sgr. pro Elle,

wollene und halbwollene Damaste von 7½ Sgr. pro Elle,

reinwollene Thibets von 9 Sgr. pro Elle,

pure Laine's von 8 Sgr. pro Elle

empfohlen. **Lustres** und **Cattune** wie alle übrigen Gegenstände zu den schon bekannten billigen Preisen.

Reisszeuge
eigner Fabrik in 120 verschiedenen Sorten von vorzüglicher Güte von 25 Jgr.—20 Ngr. bei
Paul Colla & Unbekannt,
Werkstatt für mathematische, physikalische und optische Instrumente, gr. Schlamm 11.

Wichtiges Hausmittel.

Wegen ihrer vortrefflichen Eigenschaften gegen Keuchhusten, Halsbräune, Heiserkeit, Verschleimung, Catarrhe, Entzündung der Luftröhre, Bluthusten, Asthma u. s. w. haben sich die **Stollwerck'schen Brust-Bonbons** seit 25 Jahren eines so ausgebreiteten Rufes zu erfreuen, daß dieselben in jeder Familie, namentlich auf dem Lande, wo Arzt und Apotheke nicht gleich zur Hand sind, stets vorrätig sein sollten.

Niederlagen à 4 Jgr. per Packet befinden sich in Artern bei **C. Scharf**; in Eilenburg bei **C. Ebersbach**; in Eisleben bei **Otto Weber**; in Heldrungen bei **W. F. Feszel**; in Merseburg bei **Herm. Fischer**; in Querfurt bei **Oscar Zoepfelmann**; in Sangerhausen bei **Friedr. Große**; in Weißenfels bei **C. F. Zimmermann**; in Halle bei **C. F. Bantsch**, Markt Nr. 6.

L. Mehlmann,

Großer Berlin Nr. 13,

beehrt sich zu den bevorstehenden Weihnachtseinkäufen sein reichhaltig assortirtes Lager der gültigen Beachtung angelegenlich zu empfehlen, indem solches sowohl eine reiche Auswahl in **Gardinen,**

Stickereien, Mulls glatt und gemustert, Negligéstoffe, Wäsche jeder Art, wollene Hemden schon für 1 1/2 Ngr., Seelenwärmer von 20 Jgr. an, Capotten, Tücher, Kragen, Pelerinen, Stulphandschuhe, Gamaschen, Taffet- und Sammet-Stulpen das Neueste.

Gummi-Schuhe reparirt bei Garantie Deffner im Schwarzen Bär.

Das Spiel-, Galanterie- und Korbwaaren-Geschäft
von **Wilhelm Berger**, Leipzigerstraße 91,
bietet reichhaltige Auswahl in für jedes Alter passenden Weihnachtsgeschenken.



Meinen werthen Kunden, sowie einem verehrten Publikum halte ich zu bevorstehendem Feste mein wohl assortirtes

Uhren-Lager

bei vorkommendem Bedarf bestens empfohlen.
Noch bitte ich, Bestellungen mir rechtzeitig aufgeben zu wollen, zum die ausgesetzte Waare gehörig in Stand setzen zu können.

Hochachtungsvoll

E. Ballje, Günthers Nachfolger,
gr. Ulrichsstraße 7.

NB. Eine Partie Stuh-, Ripp- u. Nachtuhren mit Garantie zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Operngläser



mit den vorzüglichsten achromatischen Gläsern, vom einfachsten bis zum höchst elegantesten, empfehle zu soliden Preisen.



Jul. Herm. Schmidt, mech. u. opt. Inst. (Schmeerstr. 29).
NB. Aeltere, zurückgesetzte Muster verkaufe zu herabgesetzten Preisen.

Extra feine Kieler Bücklinge und Sprotten
trafen soeben ein.
C. Müller.

Pianino's, prachtvoll ausgestattet, empfiehlt in Auswahl die Pianoforte-Fabrik von **G. Schwibbe**, Spiegelgasse 9.

Die **Wollhaarspinnerei und Seilergeschäft**
von **Adolph Cario**,

Halle a/S., Brüderstraße Nr. 9, vis à vis dem Kreisgericht,
empfiehlt gekaufte Wollhaare v. G. von 22 Ngr., v. B. von 7 Jgr. an, so wie Polsterwerk, Gurten und alle Sorten Bindfaden im Ganzen und Einzelnen.

Ein junger, schlachtbarer Bulle
steht zu verkaufen in Neuz bei
F. Planert.

Eine neumilchende Kuh mit dem
Kalbe verkauft
Hädicke in Kleinfugel.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

„Wachstöcke“!
ganz fein bossirt, in den brillantesten Farben mit Wachserlengarnitur u. reichster ächter Goldverzierung, sowie weiße u. bunte Wachstöcke, gewunden und in Pyramidenform, empfiehlt in größter Auswahl
Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

„Tuschkasten“!
mit Honig- u. Ackermauschen Tuschfarben von 6 3/4 bis 2 1/2 Ngr. per Stück empfiehlt in großer Auswahl
Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

„Feinste Tafelkerzen“!
Krystall-Kerzen, sehr hell u. sparsam brennend, feinste Paraffinkerzen, glatt u. gerippt, weiß u. bunt, weiße Wachskerzen und feinste Stearinkerzen, sowie bunte Christbaumlichtchen in Wachs und Paraffin empfiehlt in großer Auswahl
Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Unter Garantie der Reinheit

soll die auf dem Rittergute Burg in Raßdewell gewonnene Milch von jetzt ab, fortan nach Halle zum Verkauf gebracht werden. Der Preis ist auf 15 Pfennig pro Kanne festgesetzt, wogegen die Consumenten versichert sind, reine und unverfälschte Milch zu bekommen. Der Milchwagen hält früh von 7 bis halb 8 Uhr auf dem Frankensplatz, von da ab auf dem Marktplatze beim Kaufmann Werther an der Ecke.
Sagemann,
Wirthschafts-Inspector.

Gegen alle Arten

Bahnschmerzen

ist **F. Schott's** neuer und bewährter **Extract-Adig** sehr zu empfehlen. Devor bei **A. Hentze**, fr. W. Messe, Schmeerstraße 36.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mein großes Lager selbst verfertigter **Neise- u. Schullekten** gültiger Beachtung. Stickereien werden fortwährend angenommen und sauber garnirt.

E. F. Grandke,
22, Leipzigerstraße 22.

Rocco's Etablissement.

Sonntag den 3. December **Abend-Concert.** Anfang 7 Uhr. Entrée à Person 2 1/2 Jgr. **Fr. Wenzel.**

Müller's Belle vue.

Sonntag den 3. Dec. Nachmittag **grosses Streich-Concert** vom ganzen Musikchor des 27. Inf.-Reg. Billets zu 3 Jgr. sind vorher zu haben im Hutgeschäft des Herrn **Gustav Pfahl**, Leipzigerstraße Nr. 6. Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée an der Kasse 5 Jgr. Programm s. Tageblatt.

Rauchfuss' Salon zu Diemitz.

Heute Sonntag Nachmittag
„Große Kaffee-Gesellschaft“,
Abends Ball im großen Salon.

Zum goldenen Ring in Cönnern.

Mittwoch den 6. Decbr. **grosses Concert.** Entrée 2 1/2 Jgr. Anfang 7 Uhr. Nach diesem Ball. Dazu laden ergebenst ein
E. Prozell,
Fr. Maaf.

Zur Beachtung für geehrte Eltern.
Krank- und leidende Kinder werden unter der Leitung eines practischen Arztes gepflegt und geübt. Wo? ist zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Deutschland.

Greifswald. Gegenwärtig ist ein hochgeachtetes Mitglied unserer theologischen Fakultät, Professor Dr. Hanne, Gegenstand einer vielseitigen Denunciation, welche in gehässiger Weise von Gammeln an das Conflitorium zu Stettin gelangt ist. Man besudiat Prof. Hanne der Freilehre und möchte ihn um jeden Preis seiner Wirksamkeit entzogen sehen. Während es sich bei Schenkel nur um seine Entfernung aus seiner Stellung als Seminar-Direktor handelte, während es bei der Halle'schen Agitation nur darauf ankam, neben den beiden kaiserlichen Professoren noch einen sogenannten gläubigen Ultra als dritten Lehrer der alttestamentlichen Exegese einzuschleichen, beabsichtigt man Professor Hanne nicht nur von seiner Professur, sondern auch von seinem Pfarramt zu entfernen. Glücklicherweise giebt es in Preußen keine Kegergerichte mehr, die Macht des Kammerherrn Bannstrahls bricht sich an den Hörsälen unserer Universitäts. So thätig gewisse Personen unter der Hand gewesen sein mögen, an einflussreicher Stelle für Hanne's Abweisung zu wirken, so ist diese nun einmal auf Grund frommer Denunciationen allein nicht möglich, da Professor Hanne nicht gewillt ist, seinen Gegnern ohne Kampf zu weichen, sondern es auf weitere Maßnahmen ankommen lassen wird.

Wiesbaden, d. 29. November. In der heutigen Sitzung der Ständeversammlung handelte es sich unter anderem um die Verwilligung der Stipendien für die Subdiener der katholischen Theologie. Die Majorität des Ausschusses hatte beantragt, die geforderten Stipendien für katholische Theologen, welche in der Anstalt des Bischofs Ketteler zu Mainz vorgebildet werden, nicht zu bewilligen. Hierüber entstand eine lebhaft debattirte. Der Stellvertreter des katholischen Bischofs zu Limburg sah sich veranlaßt, den Beschluß des Frankfurter Parlaments, welcher die Aufhebung eines geistlichen Ordens bezweckte, lächerlich zu machen; der Abgeordnete Dr. Siebert hingegen fühlte sich berufen, in Anerkennung jenes Parlamentsbeschlusses „Bravo“ zu rufen, was dem Herrn Domdechanten Diehl zu einigen hitzigen Bemerkungen brachte. Die Replik des Abgeordneten Dr. Siebert, welcher die Stimmung der Majorität des Landtags gegenüber den Bestrebungen der Hierarchie und des Jesuitismus kennzeichnet, lautet etwa so:

Ich habe das Wort ergriffen, um auf die Bemerkungen zu antworten, welche der verehrliche Stellvertreter des Bischofs von Limburg auf meinen Bravouraufzug machen sich veranlaßt sah. Vor allem muß es mich Wunder nehmen, daß der Herr Stellvertreter den geistlichen Orden nicht genannt hat, dem jener Beschluß des Frankfurter Parlaments gegolten. (Er galt der Ausweisung der Jesuiten, jenes gemeinlichstämlichsten aller Institute. (Zurück seitens der Klerikalen: Nein, es handelte sich um die Egiptianer und Redemptoristen!)) Ah, Siebert (fortfahrend): Meine Herren! Nennen Sie die Ordensleute Jesuiten oder Egiptianer. Es ist bekannt, daß die Jesuiten sich unter verschiedenen Namen und in verschiedenen Trachten mit langen und mit kurzen Häfen da einschmuggeln, wo man sie verdrängt hat. (Heiterkeit.) Der Parlamentsbeschuß galt also den Jesuiten, und nicht allein ich, das ganze gefittete Zeitalter ruft jenem Beschuße Bravo zu. Mit diesem Takte hatte das Parlament die Art an die Wurzel alles Uebels gelegt. Es hatte erkannt, daß die jesuitischen Bestrebungen den jetzigen Zielen feindlich gegenüberstanden, welche auf die Einheit und Freiheit Deutschlands gerichtet waren; und wenn in unsern Tagen wiederum ein Deutsches Parlament über die Gesandten des Vaterlandes zu entscheiden berufen sein wird, so wird es jene Bestimmung des ersten Parlaments sicherlich nicht beugen. (Beifall links, Widerspruch rechts.) Neben mir die Herren von jener Seite nicht von den Zuständen in Amerika, denn sie bekämpfen ja täglich die bürgerliche Freiheit, welche in Amerika ihre Triumphe feiert. Sollen Sie (zur Rechten) uns Zustände schaffen, wie sie in Amerika bestehen können. Gerade dieser Geist ist es, welcher in der klerikalischen Anstalt groß gezogen werden soll; es ist nicht der Geist, welcher auf unsern Deutschen Hochschulen waldet, nicht der Geist der wissenschaftlichen Forschung, den wir mit Stolz den Deutschen nennen, sondern der Geist, der aus der Duldung und Liebe, sondern der Geist des ächt christliche, humane (Bravo.) Es wäre selbstmörderisch, wenn wir aus Säffen und der Unterdrückung, welche gebraucht werden sollen, nicht um katholische Lehre und Sitte zu verteidigen, sondern um die bürgerliche Freiheit zu vernichten. (Anhaltender Beifall in der Versammlung und unter den Zuhörern.)

Die Anforderung wurde nach längeren Debatten gestrichen.

Mecklenburg-Schwerin. Unter den Eingängen bei dem in Sternberg tagenden Landtage befindet sich auch ein Schwerin'sches Rekrüpt, dem zufolge eine große Anzahl Geistliche eingekommen sind, daß das Sonntagsgesetz noch mehr geschärft werde. Die geistlichen Herren haben Anstoß daran genommen, daß dem Tagelöhner erlaubt ist, bis eine Stunde vor dem Gottesdienste und von einer Stunde nach dem Gottesdienste an ihre Arbeiten auf dem Felde zu verrichten. Auch müßte es den Leuten nicht gestattet werden, so führen die Geistlichen weiter aus, am Sonntag früh ihr Vieh und Lohndorn zum Verkauf in die Stadt zu bringen, wo häufig vor der Kirche eine Art Markt abgehalten würde. Die Tagelöhner hätten oft eine bedeutende Einnahme aus ihren Produkten, gäben das Geld leicht wieder aus, ja kauften zuweilen Brantwein dafür. Um den Leuten nun die Sonntagstrübe zurückzugeben, möge man ihnen die nötige Zeit zur Arbeit in der Woche gewähren. Die Regierung erkannte die Uebelstände zwar an, wollte aber selbst keine Vorschläge zur Abstellung machen, sondern forderte die Stände auf, sich darüber zu äußern. Das Rekrüpt ging mit einigem Murren in das Polizei-Comité.

Aus Mecklenburg-Schwerin, d. 30. Novbr. Die Art und Weise, in welcher in der vorgestrigen Sitzung unseres Feudal-Landtages der Mancke'sche Antrag auf Anschluß Mecklenburgs an den deutschen Zollverein abgethan ward, giebt wiederum den Beweis von der erbitterten Aneignung unserer Junker wieder eine nähere Vereinigung unserer materiellen Interessen mit denen Preußens und des übrigen Deutschlands. Die Junker liegen den Mancke'schen Antrag gar nicht verlesen — das bloße Wort „Zollverein“ ist ihnen verhaßt — und beschloßen in ironischer und echt junkerhafter Weise: „Man danke dem engern Ausschuss für die Vorlegung des Antrages.“ In ein Paar Sekunden ward dieser wichtige Antrag abgewürgelt und der müßige Ge-

genstand von der Tagesordnung entfernt, um im nächsten Jahre wieder auf dieselbe Weise behandelt zu werden. Daß jetzt die Dinge doch etwas anders liegen wie früher, daß der Anschluß Lauenburgs und der Erb-herzogthümer an den Zollverein in naher Aussicht steht, dadurch unsern Wirklichkeitsgebiet sich mehr und mehr verengt und unsere materiellen Interessen den Anschluß immer dringender fordern, darüber nachzudenken, hält unser Junker für nicht der Mühe werth.

Oesterreich. Kaum klumpert wieder ein wenig Silber in den Kassen des Finanzministers, da denkt auch schon die Regierung daran, das Heer heraus zu puzen. Es wird eine neue Adjustirung der österreichischen Jäger vorbereitet; dieselben sollen hohe Aufzugstiefel, rothe Hosen, blaue Jacken mit breitem Bürgeltügel und braune Mäntel mit Kapuzen erhalten und mit neuen Stutzen ausgerüstet werden; ebenso soll die gesammte Infanterie statt der bisher in Gebrauch stehenden Tschakos die französischen Kämpis erhalten. Gerade da, wo Sparen einzig angebracht wäre, um den Finanzen auf die Beine zu helfen, denkt man nicht daran, sich einzukränken.

Amerika.

Chili. Die mit der westindischen Post herüberbeförderten Berichte aus Valparaiso, d. 18. October, melden nur von der Fortdauer der Blockade. Einigen Schiffen war gestattet worden, in chilenischen Häfen einzulaulen; ein anderes (englisches) von Admiral Paria weggenommen, armit und als Blockadeschiff verwandt worden. Die chilenische Regierung traf alle Anstalten, um sich auf eine lange Blockade einzurichten und verlängerte die Telegraphenlinien an der Küste.

Bermischtes.

— **Berlin.** Der König hat der Sägerin Pauline Lucca am Tage ihrer Vermählung einen Briefbescherer zum Geschenk gemacht, welcher eine goldene Hand trägt, an deren Zeigefinger sich ein werthvoller Brillantring befindet. — Das Centralcomité, das sich zum Besten der bei den Häufereinstürzen vom 20. October Verunglückten gebildet hat, kann über etwa 37,000 Thaler verfügen und wird demnächst mit einem Vertheilungsplane vorgehen.

— **Bonn, d. 23. November.** Dombaumeister Voigtel aus Köln hielt heute in der Aula der Universität bei Gelegenheit der halb-jährigen Generalversammlung des akademischen Dombau-Vereins einen Vortrag, dem wir nach einem Berichte der „N. N. Z.“ folgende Einzelheiten entnehmen. Die Prämien-Lotterie für den Ausbau der Dombürme hat einen Reinertrag von 175,000 Thlr. abgeworfen. Zu derselben hatten sämtliche deutsche Bundesstaaten, Hesse-Kassel ausgenommen, ihre Genehmigung erteilt; obgleich in Oesterreich diese erst spät erfolgte, wurden doch 100,000 Loose dort abgesetzt. Die Lotterie, mit etlichen Modifikationen, welche die Erfahrungen des Vorjahres nahe gelegt hatten, ist auf fernere neun Jahre bei der Staatsbehörde beantragt; und man hofft noch vor Ablauf dieses Jahres die Bewilligung zu erlangen. Aus ihren Erträgen, in Verbindung mit dem jährlichen Staatszuschusse von 50,000 Thlr. und den Sammlungen der Dombau-Vereine, gedeckt man jährlich 250,000 Thlr. verwendbar zu erhalten und alsdann den Dom, die Thürme nämlich, mit Einschluß des gesammten Statuen- und Bilderschmucks, binnen 10 Jahren zu vollenden. Während noch Zwirner die für den Ausbau der Thürme erforderlichen Geldmittel auf vier Millionen berechnete, wird es nun in Folge billigerer Beschaffung des Materials und des billigeren Transports möglich sein, den ganzen Baurest mit der Summe von 2,250,000 Thlr. zu bestreiten, d. i. mit der Summe, welche die stehende Rheinbrücke in Köln gekostet hat. Und doch kommt die Länge der beiden Thürme zusammen genau der der Rheinbrücke gleich. Der Dombaumeister beabsichtigt binnen drei Jahren den nördlichen Thurm auf die nämliche Höhe zu bringen, welche der südliche Thurm hat; dann wird der bekannte Domkrahnen verschwinden, der so manche Jahrhunderte gleichsam als ein Wahrzeichen der Stadt weithin sichtbar war. Nach zwei Jahren wird man den Dampf der Lokomobile auf dem nördlichen Thurm aufsteigen sehen, mittelst welcher dann fortan die Steine hinaufgezogen werden. Ein Stein, der im Mittelalter von 60 Menschen während eines ganzen Tages an seine Stelle hinaufgeschafft werden mußte, wird gegenwärtig in Folge der verbesserten Technik von zwei Menschen in kaum einer Stunde hinaufgewunden. Jeder Fuß Höhe des nördlichen Thurmes kostet jetzt die Summe von 5400 Thlrn. Die akademischen Dombau-Vereine haben während der 17 Jahre ihres Bestehens durch Beiträge und Verlosungen die Summe von etwa 18,000 Thlrn. der Dombau-Kasse zuwenden können.

— **Köln, d. 1. Decbr.** Der Einzug von Balin nach Köln ist heute Morgen vor Mitten auf einen Kohlenzug gestossen. Einige Wagen wurden zertrümmert; ob Verletzungen von Personen vorgekommen, ist noch unbekannt.

— Einem unserer wackeren Düppelstürmer, dem Musiketier Uckelmann vom 1. Westphälischen Infanterie-Regiment Nr. 13, war durch einen Schuß quer durch das Gesicht der Unterkiefer zerschmettert worden. Alle Weisliche in der Cur, denselben wieder zu besorgen, blieben erfolglos, bis der Verwundete im Sommer mit Genehmigung des Kriegs-Ministeriums nach Berlin kam und dem Zahnarzt Dr. Thimme übergeben wurde. Diesem ist es gelungen, dem Manne eine so bequeme und anschließende Befestigung zu machen, daß er wieder sprechen und beißen kann und auch das Gesicht wieder seine regelmäßige Form angenommen hat. Als der Gehelle die Liquidation des Honorars erbat, um sie der Kasse des Kriegs-Ministeriums einzureichen, erhielt er von Dr. Thimme eine Note auf 20 Friedrichsdör — aber mit der Erklärung darauf, daß er diese Summe seinem Patienten zum Ge-

schenk mache. Der Betrag ist denn auch dem Invaliden bereits ausbezahlt worden, der jetzt doppelt erfreut in seine Heimath zurückkehrt.

— Stockholm, d. 27. November. Ueber den Tod des berühmten früheren Pastors Lindbäck geht dem „Aftonbl.“ die Mittheilung zu, daß derselbe sich vermittelst einer Schlinge, die er sich aus seinem Bettlaken hergestellt, erhängt habe. Er hatte dabei die Vorsicht angewandt, den Hals erst mit einem Handtuche zu umwickeln und seine Betten auf dem Fußboden an die Stelle zu legen, über welcher er sich erhängte. Vor seinem Tode soll er noch an den Landeshauptmann, den Bischof und den Gefängnisdirector geschrieben und in diesen Briefen seine Ueberzeugung ausgesprochen haben, daß er gewiß ein großer und merkwürdiger Mann geworden wäre, wenn er vorsichtiger gehandelt hätte.

— London, d. 27. November. Die Stürme, welche die vorige Woche hindurch so viel Unheil an unfern Küsten anrichteten, haben sich noch nicht ganz gelegt, und es ist fraglich, ob die vielen fremden Schiffe, welche in den Häfen der Südküste Schutz gesucht haben, jetzt schon ihre Fahrt fortsetzen werden. Die Mecklenburgische Brigg „Commerzienrätin Haupr“, Capitän Peters, ist vor Plymouth gestrandet; da das Rettungsboot „Prince Consort“ rechtzeitig zur Hand war, so ist kein Menschenleben verloren gegangen. Die Geretteten befinden sich im Sailor's Home (Matrosenherberge) zu Plymouth.

— New-York, d. 4. November. Heute wurde hier ein Preussischer Abenteurer, Franz Stabenow, auch Adolph Danforth, F. F. Manson, Adolph Graf zu D. Schl. genannt, verhaftet. Dieser junge, kaum 20 Jahre alte Mensch kam am 14. Juni 1864 mit dem Dampfer „City of London“ hier an und begab sich sofort nach Boston, wo er sich in dem ersten Hotel unter dem Namen „Adolph Graf zu D. Schl., Premier-Lieutenant der Garde-Cürassiere aus Berlin“ einquartierte und bald vielseitige Bekanntschaften unter der Elite der dortigen Gesellschaft anknüpfte. Als Grund seines Verüberkommens gab er an, daß er einen Kameraden, der ihm die Braut zu entwendenden verlockt, im Duell getödtet habe. Die leichtgläubigen Gelbaristokraten der Puritanerstadt ließen sich durch den Glanz des aristokratischen Namens völlig täuschen und liehen dem Pseudografen, der angeblich in den nächsten Tagen fürstliche Besuche zu erwarten hatte, bedeutende Summen Geldes, während er bei den Geschäftsleuten fast unbegrenzten Credit fand. Endlich aber wurden Gastwirth, Schneider, Pferdeverleiher u. ungeduldig, das Geldborgen wollte nicht mehr geben, und der Abenteurer verschwand plötzlich, um in St. Louis dasselbe Spiel von neuem zu beginnen. Nach wenigen Wochen siedelte er aber nach New-York über, wo er im Everett-Hotel Logis nahm und sich schnell durch wahrscheinlich gefälschte Empfehlungsbriefe von St. Louis Zutritt in die ersten Häuser der fünften Avenue (des fashionabelsten Viertels New-Yorks) verschaffte. Er lebte in großem Style, zu dem ihm, da seine Wechsel wieder ausblieben, Anleihen von 10 bis 3000 Dollars bei den Geldmännern dieses Viertels die Mittel gaben. So wohl hier, als in Boston und St. Louis, knüpfte er zahlreiche zarte Verhältnisse mit den jungen Damen der ersten Amerikanischen Familien an. Endlich beschloß er, um das ihm angeblich drohende Auslieferungsgesuch Preußens unwirksam zu machen, in die Armee zu treten, und ward vorläufig als Corporal in das 14. Infanterie-Regiment eingemustert. Er nahm aber bald Urlaub, erschien wieder im „Fifth Avenue-Hotel“ und begann von neuem sein „Pump“-System. Diese Quelle versiegte aber schließlich doch, und nun drohte er einzelnen fashionablen Damen, deren Bekanntschaft er gemacht, und von denen er, wie es scheint, sie stark compromittirende Briefe erhalten, letztere den Herren Vätern, Gatten u. v. vorzulegen, wenn sie ihm nicht ansehnliche Summen zur Verfügung stellten. Dies ward sein Verderben; einzelne der Schönen gestanden ihren männlichen Beschützern die Sache und diese veranlaßten die Verhaftung des Schwindlers. In seinem Besitze fand man mehr als 200 Liebesbriefe aus Boston, St. Louis und New-York nebst zahlreichen Photographien, außerdem eine Kupferplatte für Visitenkarten mit dem Namen: „Adolph Graf zu D. Schl.“ und dem Wappen der Familie D., eine große Anzahl davon abgezogene Karten und eine Garde-Cürassier-Offizier-Uniform. Seine Wäsche wie seine Noten (er ist sehr musikalisch) waren mit demselben Wappen gezeichnet. Der Gefangene gestand dem Geheimpolizisten Young ein, daß sein eigentlicher Name Franz Stabenow sei. Der Schwindler ist etwa 5' 10" groß, hat helles Haar, kleinen Schnurrbart gleicher Farbe, falsche Zähne, große graue Augen und auffallend kleines Kinn. Er spricht fertig Englisch und besitzt ein nicht unbedeutendes musikalisches Talent. Die ganze Geschichte ist ein gewöhnlicher, nur durch die Benutzung des gräßlichen Namens besonders hervortretender Schwindel.

Aus der Provinz Sachsen.

— In der Lutherstadt Eisleben, wo in neuester Zeit sich eine kleine katholische Gemeinde gebildet hat, ist dieser Tage eine neu-erbaute katholische Kirche eröffnet worden.

— Magdeburg, d. 1. December. Heute Morgen ist Prediger Ulich in das Gefängnis gegangen, um eine gegen ihn erkannte Strafhaft von drei Wochen zu absolviren.

— Magdeburg, d. 1. December. Die Familie eines unserer bekanntesten Mitbürger an dem Weider, des Restaurateur Vidert, ist gestern von einem entsetzlichen Unglücksfall betroffen worden. Zwei Söhne desselben, ein Knabe von zehn Jahren und dessen jüngerer Bruder, befanden sich mit den Kindern einer befreundeten Familie zusammen in einem Zimmer, in welchem ein geladenes Zerzerol an der Wand hing. Wie die Geschichte leider schon so oft vorgekommen, so geschah es auch hier. Der zehnjährige Knabe stieg an der Wand

empor, nahm das Zerzerol herab, hielt es auf seinen jüngeren Bruder und die Kugel fuhr diesem durch den Kopf. Als der junge Thäter nach dem augenblicklichen Entsetzen zu sich kam, rannte er mit den Worten: „Nun seht ihr mich nie wieder!“ von dannen, jedoch ist es gelungen, denselben von Krakau aus in sein erteliches Haus zurückzuführen. Der jüngere Bruder ist heute Nachmittag verstorben. Nach so zahlreichen Unfällen dieser Art, welche durch die Zeitungen bekannt werden, ist es ein unverantwortlicher, ja selbst strafbarer Leichtsin, geladene Schießwaffen nicht in einer Weise aufzubewahren, daß Kinder sich derselben unter keinen Umständen bemächtigen können.

— Wolmirstedt, d. 30. November. Zum Schutz gegen das Einschleppen der Trichinenkrankheit haben sich auf Veranlassung der Polizeiverwaltung die Fleischermeister zu Wolmirstedt dahin vereinigt, daß sie alle Schweine, die sie schlachten werden, von dem Thierarzt erster Klasse Wallstab mikroskopisch untersuchen und feststellen lassen wollen, daß die Thiere gesund und von Trichinen frei waren.

Stadttheater in Halle.

Vor fast ausverkauftem Hause ging Montag, den 27. d. Mts., in dem hiesigen Stadttheater die sich der weitesten Verbreitung und allgemeiner Beliebtheit erfreuende komische Oper Donizetti's: „Marie, die Tochter des Regiments“ in Scene, und fand das Werk, trotz mancher Mängel in der Vorführung, bei dem Publikum eine recht beifällige Aufnahme. Die Hauptpartie der Oper, die der „Marie“, wurde von sehr selbst von Sängern ersten Ranges, gern gesungen und ist noch heute ein sehr beliebtes Paradedstück. Zu einer vollkommenen Wiedergabe dieser Partie genügt nicht allein, daß dieselbe in ihrer glanzvollen gesunglichen Ausstattung kunstgerecht vorgezogen werde, sondern es wird auch von der Sängerin ein möglichst festes und präzises, dabei aber doch äußerst discretes, die Grenzlinien des Schönen nicht überschreitendes Spiel beanbunden. Frä. Hilbrandt, die Trägerin der Titelpartie, gab nach beiden Seiten hin recht Lebenswaches, und es würden ihre Leistungen mit recht vielem Beifall aufgenommen. Die Rolle des „Zulpe“, schien der Individualität des Frä. Schmolz ganz angemessen zu sein. Im Dialog und Spiel war derselbe recht wacker, weniger in Hinblick auf seinen Gesang, der in Bezug auf Vollständigkeit, Reinheit und Sicherheit gar Manches zu wünschen übrig ließ. Den „Jont“, gab Fr. Wilder. Im Dialog und Gesänge fehlte es dem Sänger ebenfalls an der nöthigen Festigkeit. In seinem Spiel gab sich Fr. Wilder sichtlich viele Mühe, und dies ist auf alle Fälle anzuerkennen; mit seiner Auffassung und Darstellung des jungen Zyrolo, besonders im ersten Acte, können wir uns jedoch keineswegs einverstanden erklären. Der Fr. Wilder und Frä. Hilbrandt spendende Applaus nach dem Duett: „Wie siehst du mich?“ war ein recht lebhafter, obgleich durch den plötzlichen, ganz unerwarteten Eintritt einer höchst fatalen, langen Generalpause die ursprüngliche Wirkung dieser Nummer um ein Bedeutendes abgeschwächt wurde. Die Darsteller der noch übrigen Partien in der Oper lösten ihre Aufgaben, so gut sie vermochten; unter ihnen wußte vorzüglich unser beim Publikum beliebter Komiker, Fr. Gerstel, durch die vortrefflich gelungene, humoristische Darstellung des geschäftig-schwätzig, hafenfüßigen Hauswirthes, „Hortenflo“, das Auditorium auf das Lebhafteste zu interessieren. Die Chöre in der Oper waren theilweise recht schwach besetzt und sangen zuweilen recht leierig. Die decorative Ausstattung der Oper war hübsch. Noch sei bemerkt, daß es der Direction gelungen war, den Fr. Balletmeister Carlo de Pasqualis und die Solotänzerin Frä. Lucrècia zu einmaligem Gastspiele für diesen Abend zu gewinnen. „Der Bienen bringt, wird Manchem Etwas bringen; und Jeder geht zufrieden aus dem Hause.“ Nach dem ersten Acte tanzte Frä. Lucrècia einen volnthigen Nationaltanz: „La Craoivienne“, und zum Schluß wurde von den beiden Tänzern unter Mitwirkung des Fr. Mägel ein komisch-militärisches Ballet: „Der verlebte Refrakt“ von de Pasqualis gegeben. Die Vorstellungen fanden eine ausserordentlich gute Aufnahme. Die Wiederholung der hiesigen Oper: „Diebel“, am vergangenen Donnerstag, den 30. d. M., fand mit derselben Begeisterung bei dem Publikum in der ersten Aufführung, statt. Sämmtliche Mitwirkenden, aus der Bühne sowohl, wie in dem gut besetzten Orchester, lösten ihre Aufgaben mit vieler Liebe und Singsang, und es hatte das Werk bei dem leider nicht zahlreichen Publikum einen recht günstigen Erfolg. — Auf ein unserer Bühne bevorstehendes Festspiel möchten wir noch in der Kürze das Publikum aufmerksam machen, nämlich auf die in den nächsten Tagen stattfindende Aufführung eines hochbedeutenden Dramas, des „Lannhäuser“ von Richard Wagner. Es ist gewiß an der Zeit, daß diese weitverbreitete Oper des genialen Componisten endlich auch einmal in das Repertoire unseres Theaters mit aufgenommen werde; daß es nun von unserer strebsamen, höchst achtbar künstlerisch gesinnten Theaterdirection in Wirklichkeit geschehen soll, verdient sicher den wärmsten Dank. In Kosten und Mühen im bedeutendsten Umfange hat es die Direction durchaus nicht fehlen lassen und mit Bestimmtheit läßt sich daher wohl im Voraus eine Aufführung des „Lannhäuser“ in würdiger Weise annehmen.

J. H.

Fremdenliste.

- Angekommene Fremde vom 1. bis 2. December.
- Stadt Zürich.** Fr. Kaufm. Kaumann a. Prag. Fr. Mühlensel, Richter a. Potsdam. Fr. Major a. D. v. Wellington a. Antwerpen. Fr. Braucereifer, Weisner a. Köthen. Fr. Fabril. Magdoff a. Dessau. Fr. Dr. Heut. v. Donnee a. Baden.
- Goldner Bieg.** Fr. Fabril. Jacoby a. Kettwig. Fr. Rent. Schmidt a. Würzburg. Fr. Sec. Eger a. Erfurt. Die Frn. Kauf. Falk a. Subl. Jenniffe a. Jagen, Eggers a. Erfurt, Müller a. Langendorf, Schumann a. Mainz, Welfner a. Freiburg.
- Goldner Lowe.** Die Frn. Kauf. Blumenthal a. Gröbzig, Rößling a. Leipzig, Hager a. Neumburg, Straßer a. Wettin, Wörtcher a. Wettin. Fr. Kunstgärtner Hammer a. Buchsiburg.
- Stadt Hamburg.** Fr. Ref. v. Kerpensbrock a. Helmsdorf. Fr. Landwirth von v. Seidenitz a. Ralsch. Fr. Amtm. Klische a. Sandersleben. Fr. Lehn. Große a. Neumburg a. S. Die Frn. Kauf. Beyer m. Gem. a. Neumburg, Cite, Maquis u. Brunn a. Berlin, Samson a. Wobfenbüttel, Alendoff a. Spandau, Grotesend a. Magdeburg, Gkau a. Stutzgart. Darnes a. Lyon.
- Meine's Hotel.** Fr. Milit. Wallenhaus-Brud. Franke a. Potsdam. Fr. Pyrene singer Kaufhold a. Kapfel. Fr. Lehrer Fölzer a. Salzwedel. Fr. Ingen. Wallshoff a. Magdeburg. Die Frn. Kauf. Gräfenstein a. Lannhätt, Düncke a. Meina, Neubum a. Berlin, Bahr a. Augsburg, Kominck a. Stettin, Kerpner a. Frankfurt a. M., Hubert a. Aneburg.
- Goldne Rose.** Die Frn. Kauf. Bullert u. Otto a. Magdeburg, Ottenstein a. Jüth, Guden a. Leipzig. Fr. Lehrer Schmidt a. Quersfurt. Fr. Fabril. Barthel a. Gersbad.

Meteorologische Beobachtungen.

	1. December.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	334,57 Par. L.	334,45 Par. L.	334,44 Par. L.	334,49 Par. L.	
Therm.	2,03 Par. L.	2,37 Par. L.	2,27 Par. L.	2,22 Par. L.	
Rel. Feuchtigk. . .	85 pCt.	81 pCt.	84 pCt.	83 pCt.	
Luftwärme . . .	2,0 G. Rm.	4,3 G. Rm.	3,4 G. Rm.	3,2 G. Rm.	

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf beim Königl. Preuss. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S. I. Abtheilung.

Die dem Bahnhofs-Inspections-Assistenten **Johann Wilhelm Kienast**, jetzt zu dessen Kontursmasse gehörigen, im Hypothekenscheine von Halle unter No. 2436 und 2470 eingetragenen Hausgrundstücke, und zwar:

A. No. 2436 (Polizei-No. 17 Königsstraße) eine Baustelle auf der sogenannten Lehmbreite an der Königsstraße von 62 1/2 Quadratrußen, — worauf gegenwärtig ein Wohnhaus nebst Seitengebäude, Waschhaus und Ställen erbaut ist;

B. No. 2470 (Polizei-No. 18 Königsstraße) eine auf der sogenannten Lehmbreite belegene Baustelle von 60 1/2 Quadratrußen, — worauf ein Wohnhaus nebst Seiten- und Hintergebäuden errichtet ist, nach der, nebst Hypothekenschein in der Registratur (eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 15) einzusehenden Karte, abgeschätzt

zu A. mit 15,700 Th.,
zu B. mit 17,840 Th.,

sollen

am 12. März 1866
Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 10, vor dem Deputirten Hrn. Kreisgerichts-Rath Stecher meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenscheine nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Ansprüche bei dem Gerichte zu melden.

Der dem Auktenthale nach unbekanntes Hypothekengläubiger, Rentier **Richard Mitlacher**, welcher abwechselnd in Göttingen und hier gewohnt hat, wird zu obigem Termine hiermit öffentlich vorgeladen.

Bekanntmachung.

In dem Konturle über das Vermögen der Putzwaarenhändlerin **Matthilde Lehmann** hier ist der Kaufmann **F. Hermann Keil** hier als definitiver Verwalter der Masse angenommen und bestätigt worden.

Halle a/S., am 24. November 1865.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Zum Verkaufe des Fürstenberg'schen

Gartengrundstücks

vor dem Rannischen Thore in 3 Stücken:

- a) von 3 Morg. mit Gebäuden,
 - b) von 2 Morg. und circa 118 □ R. und
 - c) von circa 210 □ R. mit Schuppen,
- habe ich, beauftragt vom Eigenthümer, Termin auf

den 5. December d. J.

Vormittags 11 Uhr

an Ort und Stelle in der Gärtnerwohnung angesetzt und lade zahlungsfähige Kaufliebhaber hierzu ein.

Die Bedingungen können vorher bei mir eingesehen werden.

Der Rechtsanwält v. **Dieren**.

Auction.

Sonnabend d. 9. December c. Vormittag 11 Uhr versteigere ich Hospitalplatz Nr. 9: 1 Braukessel, 1 Maischbottich, 1 Gährbottich, 2 div. Bottiche, 1 Kühltschiff, 1 Pferd u. 1 Reitwagen.

Elste,

gerichtl. Auct.-Commissar u. Taxator.

Steckbrief.

Der Ziegelbeker **Louis Reifweck** von hier, bis vor Kurzem an der Eisenbahnstrecke von Halle nach Nordhausen beschäftigt, hat sich der Unterhaltungsspflicht für seine Familie entzogen.

Die verehrlichen Polizeibehörden werden ersucht, den Genannten und per Transport zuführen zu lassen.

Zörbig, den 30. November 1865.

Die Polizei-Verwaltung.

Aufforderung,

einen verloren gegangenen Versicherungsschein betreffend.

Da nach einer Anzeige des früheren Gastgeber, Herrn **Heinrich Gottlieb Wilhelm Koch** in Halle, der auf dessen Leben von der Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha unter Nr. 55,619 über 1000 Th. am 28. Januar 1850 ausgestellte Versicherungsschein vor einiger Zeit abhanden gekommen ist, so wird der etwaige Inhaber jenes Scheines, sowie Jeder, welcher Ansprüche auf denselben haben zu können glaubt, hierdurch aufgefordert, sich unverzüglich und spätestens bis zum

25. Februar 1866

bei der unterzeichneten Agentur oder bei der Bank zu melden, widrigenfalls die Gültigkeit jenes Scheines aufgehoben werden wird.

Halle, den 2. December 1865.

Die Agentur der **Gothaer Lebensversicherungsbank.**
L. Hildenhagen.

Zwickauer Steinkohlenbau-Verein.

Dividende betr.

Auf die Dividende des Zwickauer Steinkohlenbau-Vereins für das Jahr 1865 sollen jezt **Abchlagsweise**

zwölf Thaler auf jede Actie

gezahlt werden.

Die geehrten Actionaire des Vereins werden hiervon in Kenntniß gesetzt und — unter Bezugnahme auf den bei unterlassener Erhebung, nach §. 13 der Vereins-Statuten, eintretenden Rechtsnachtheil — hierdurch erucht, den gedachten Abchlagsbetrag an 12 Th. pr. Actie

Freitags, den 15. December 1865,

in den Stunden 9 — 12 Uhr Vormittags und 2 — 5 Uhr Nachmittags zu Zwickau, im Gasthose vor **Tanne**, gegen Abgabe des 35ten Dividenten-Scheines zu erheben.

Nach dem 15. December d. J. erfolgt die Auszahlung bei der Vereinskasse zu Vereinsglück. Auch können vom 15. December d. J. an diese Dividenten-Beträge bei den Herren

Hammer & Schmidt in Leipzig gegen die Scheine in Empfang genommen werden.
Zwickau, den 29. November 1865.

Das Directorium des Zwickauer Steinkohlenbau-Vereins.
F. Seubner. G. Varnhagen. C. Seyroth.

Gesucht

wird von einem hiesigen Handwerker, welcher wegen Bruchschwäche sein Geschäft nicht fortsetzen kann, unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Bote, Aufseher oder sonst leichte Beschäftigung in Halle oder nächster Umgegend. Näheres beim Böttchermeister **H. Schmidt**, Derrnstraße Nr. 2.

Zum 1. April oder 1. Juli 1866 suche ich eine Wohnung, 1. Etage, von 6 Stuben mit Zubehör in der Mitte der Stadt und möglichst mit Benutzung eines dabei befindlichen Gartens.

Wilh. Kersten sen.

Ein tüchtiger routinirter Sandformer, welcher einen **Eisengießerei** selbstständig vorziehen, aber auch in jeder Hinsicht tadeltreuen und brauchbaren **Guß** liefern kann, wird gesucht bei **F. W. Menzel & Comp.** Bitterfeld.

Ehreneklärung.

Die gegen Herrn **Franke** in Köblingen ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiermit als unwahr zurück.
Schrappau. **F. C. Canigs.**

Häuser-Verkauf in Gröbzig.

Der Drechsler-Meister **Carl Nagel** in Gröbzig ist gesonnen, Veränderungshalber seine beiden Häuser unter Zahl Nr. 66a und Nr. 66c getrennt mit und ohne Acker Sonnabend den 9. December Mittags 1 Uhr im Adler meistbietend zu verkaufen. Beide Häuser liegen mitten in der Stadt und an der lebhaftesten Straße, weshalb sich beide zu jedem Geschäft eignen. Das erste ist ein großes zweistöckiges Wohnhaus mit 3 Stuben, 4 Kammern, Küche, Laden, Hof, Scheune, 4 neue Ställe, ein fruchtbarer, schöner, mit tragbaren Obstbäumen besplanter Garten hinter und vor dem Hause. Das zweite ist ein neues, erst dieses Jahr massiv gebautes Wohnhaus mit 2 schönen Stuben, Schlafkammern, Küche, großem Keller, Hof und 3 großen Ställen. Wünscht ein Käufer Acker, so können 3 1/2 Morgen in der besten Beschaffenheit und 1/2 Morgen Wiese dazu gegeben werden. Die Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht und wollen sich Käufer zur bestimmten Zeit einfinden.

Zm Auftrag **G. Meißner**, Commissar.

Ich beabsichtige meine im Badeorte Kösen im besten Betriebe befindliche und in der Dorfstraße dafelbst belegene **Bäckerei** nebst Wohnhaus aus freier Hand zu verkaufen und ersuche Kauflustige, sich deshalb bei mir zu melden.
R. Görold, Bäckermeister.

Die der Mansfeld'schen Kupferschieferbauenden Gewerkschaft gehörige, in der Stadt Mansfeld belegene Wassermühle mit 2 Mahlgängen, soll

Dienstag den 19. December 1865

Vormittags 11 Uhr

im Bureau der Kreuzhütte auf 6 Jahre — vom 1. April 1866 bis 1. April 1872 — meistbietend verpachtet werden.

Bedingungen liegen beim Unterzeichneten vom 3. December c ab zur Einsicht bereit und sind event. gegen Erstattung der Copialien zu beziehen.

Leimbach bei Mansfeld, d. 28. Novbr. 1865.

Der Hüttenmeister

Hoffmann.

Verkaufsanzeige.

Wegen Altersschwäche, das Schiffahrts-geschäft in gewohnter Weise nicht mehr betreiben zu können, beabsichtige ich Unterzeichneter nach-

- verzeichnete 4 Saalkähne:
- 1) 1 Kahn, 3 Jahr alt, 2160 Ctn. Tragfähigkeit vermaßen,
 - 2) 1 Kahn, 2000 G. Tragfähigkeit vermaßen,
 - 3) 1 " 1400 " " "
 - 4) 1 " 1100 " " "

aus freier Hand mit sämmtlichem Zubehör zu verkaufen. Kaufliebhaber belieben sich deshalb direkt an mich zu wenden.

Bottendorf b. Kösteben, d. 27. Nov. 1865.

Der Schiffseigner

Schreier.

Ein Wohnhaus in Dederstedt, worin seit Jahren ein Materialgeschäft betrieben worden, mit Wirtschaftsgebäuden, Garten, mit oder ohne Acker, ist von Neujahr 1866 ab zu verpachten. Hierauf Reflektirende können in Unterhandlung treten mit dem Mairemeister **C. Verschmann** zu Wettin.

Stahlfeder-Matratzen

jeder Art zu möglichst billigen Preisen als sehr passendes **Weihnachtsgeschenk** empfiehlt mit der Bitte, gef. Aufträge mir möglichst bald zukommen zu lassen **H. Lange**, Tapezier, Gasthof z. goldenen Ring.

Ein ordentlicher junger Mensch kann bei mir die Bäckerei erlernen.

F. Nitzsche,

große Ulrichstraße Nr. 27.

1500 Leihbibliotheks-Bände, desgl. eine Rubricirte und Presse sind billigst zu verkaufen bei **A. Görcke.**

Landsberg bei Halle a/S.

Mit Recht kann derjenige stolz darauf sein, welcher eine Sache, die stets bezweifelt worden, durch praktische Erfolge in voller Wahrheit zur Geltung bringt, daher es dem Referenten vieles Vergnügen gewährt, anerkennen zu müssen, daß der vegetabilische Kräuterhaarbalsam von **Huter & Co.** in Berlin, Niederlage bei **Helmhold & Co.** in **Halle a/S.**, Leipzigerstraße 109, in überzeugender Weise derartige Resultate liefert.

Hiermit ersuche Sie ergebenst, mir für beifolgende 2 *R.* zwei Flaschen Ihres berühmten Haarbalsams umgehend übersenden zu wollen. Gleichzeitig sage Ihnen meinen verbindlichsten Dank für den Erfolg, welchen die vorige Sendung nach sich hatte, denn dieser **Esprit des cheveux** hat meinen Wünschen vollkommen entsprochen, und bin ich der festen Ueberzeugung, daß auch die neue Sendung ihre Wirkungen mir zeigen wird.

Mainz, den 18. November 1865.

Meller, Fabrikant.

So eben erschien:

Katalog einer Auswahl der vorzüglichsten englischen Werke in den neuesten Original-Ausgaben, in guten und eleganten englischen Original-Einbänden, welche von mir zu beziehen sind.

Ich versende denselben auf Verlangen gratis und franco.

Hermann Tausch.

Schroth's Heilmethode die naturgemäße u. sicherste!

Allen, welche die Gesundheit zu schätzen wissen und durch Medicin- und ähnliche Schwindeln nicht mehr betrogen, vielmehr auf vernünftige Weise und gründlich von ihren Leiden befreit werden wollen, empfehle ich Ihnen die eben erschienenen, so wie den bereits durch fortgesetzte neue Auflagen ausgezeichneten „Verlag für Naturheilkunde“ von **Theobald Grieben** in Berlin, namentlich folgende Werke:

Köpfe, Dr. W., Die diätetische Heilmethode ohne Arznei und ohne Waffenerkur, ausführlich beschrieben nach dem Verfahren des Naturarztes Schroth. I. Theil: Heilung der chronischen oder langwierigen Krankheiten unter Herstellung eines gesunden Magens und einer kräftigen Verdauung, mit einer faßlichen Darlegung der Nützlichkeit und Gefährlichkeit der Arzneikuren. 30. Auflage. 20 *Spr.*

II. Theil: Heilung der acuten oder hitzigen Fieber und Entzündungs-Krankheiten. Nebst den zweckmäßigsten Verhaltensregeln bei Vergiftungen. 22. Auflage. 15 *Spr.*

Serfe, Fr. Cl., Die Krankheiten und Gebrechen der Kinder und deren Behandlung ohne Arzt nach der Lehre des Johann Schroth. Nebst umfassender Diätetik. 4. Auflage. 20 *Spr.*

Serfe, Fr. Cl., Die besonderen Krankheiten der Frauen und Jungfrauen. Erkenntnis, Behandlung und gründliche Heilung derselben ohne Arzt, Medicamente und Operationen nach den Principien des Naturarztes Joh. Schroth. Zur Selbstbelehrung erschöpfend und faßlich bearbeitet. 25 *Spr.*

Durch obige gründliche Arbeiten, welche keineswegs der sogenannten „populären Medicin“ angehören, wird Jedermann in den Stand gesetzt, das höchst einfache und reinliche Heilverfahren ohne Hilfe eines Arztes, fast ohne Kosten, zu jeder Jahreszeit und mit ungewöhnlichem Erfolge in Anwendung zu bringen. Es verbürgt die vollständige Wiederherstellung der Gesundheit, auch wenn Medicin-, Brunnen- und Wunderkuren sich Jahre lang vergebens daran abgemüht haben sollten.

Vorräthig in der **Pfefferschen Buchhandlung in Halle.**

Für jeden Geschäftsmann, jeden Handwerker, den Bürger wie den Bauer.

So eben ist erschienen und in den Buchhandlungen von **E. Anton, Schroedel & Simon** in **Halle** zu haben:

Der Preussische Haus- und Geschäfts-Advokat.

Ein praktisches und populäres Handbuch für Personen aller Stände, worin sich ein Jeder, ohne anderweitige Unterstützung, über die im bürgerlichen, geschäftlichen und gerichtlichen Verkehr am häufigsten vorkommenden Prozeß- und Rechts-Angelegenheiten Rathes erholen und seine Klagen, Eingaben, Gesuche *cc.* selbstständig abfassen, einleiten und durchführen kann.

Inhalt: Anleitung zum Einziehen von Forderungen auf gerichtlichem Wege und Fortführung des sich daraus entwickelnden Prozeßes, sowie zum Betreiben der Execution durch alle Grade. — Von Wechseln und Anweisungen. — Concurs-Ordnung. — Von Testamenten, Codicillen und Erbverträgen. — Ueber Nießher und Vermiether. — Von der Herrschaft und dem Gefinde. — Von der Vormundschaft. — Von den rechtlichen Verhältnissen der Eheleute und der Gütergemeinschaft. — Von dem Handelsgesetzbuche. — Von der Stempelgesetzgebung. — Von den Verträgen.

Nebst **150** Formularen zu Geschäftsklagen für Kaufleute, Fabrikanten, Gastgeber, Apotheker, Handwerker, Handelsleute, Formulare zu Klagen aus Darlehens- und Leihgeschäften, zu Vollmachten, Executions-Anträgen, Arrest-Gesuchen *cc.* Ferner Schemas zu Wechseln, Wechsel-Klagen, Anträgen, Anmeldungen, Klagen im Concurs, Miethsverträgen, Formulare zu Klagen in Miethsachen, zu Testamenten, Codicillen, Erbverträgen *cc.*, in Vormundschafsachen; Schemas zu Kauf, Leih-, Lieferungs-, Bauverträgen, Schuldscheinen, Quittungen, Bürgschaften, Reversen *cc.* **Dritte Auflage.** (Verlag von **Jul. Bagel** in Mühlheim a. d. Ruhr.) Preis: 20 *Sgr.*

Zu verkaufen: 1 gr. f. neue Wäschrolle, 1 do. Mehlkasten mindest. 1 Mispel fassend, 1 fehr g. Hobelbank, sowie diverser Arbeitszeug dazu, eine 2 *Spr.* Fuhr 2“ pappeline u. 2 u. 4“ weißb. Posten, 1 mittelgr. Stampfrot, einige Dtz. Getreidesäcke, 1 franz. Schraubenschlüssel, 2 Sensen mit Zeug u. mehreres Andere b. **F. Hummel** in Gröbers.

2 Wohnungen, bestehend aus Stube, K., K. und Zubehör, sind noch zu vermieten und zu Neujahr 1866 zu beziehen in Die mitz Nr. 2.

Eingefandt.

Den zahlreichen Freunden des beliebten Verfassers der „Humoristischen Soldaten-Novellen“ **A. von Winterfeld** sei **Trowitzsch's Volkskalender für 1866**, welcher von demselben eine von E. Köppler trefflich illustrierte Humoreske „Alles für meinen Sohn“ enthält, bestens empfohlen. Zu haben bei **Schroedel & Simon** in **Halle.**

Pferdebünger zu verkaufen Taubengasse 9. bei **Berner.**

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Presse-Hefe

bei täglich frischem Empfang und gährungs-kraftiger Prima-Qualität empfehle ich einen geachteten hiesigen und auswärtigen Publikum in jedem Quantum. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Offerten für große Quantums für bevorstehendes Weihnachtsfest bitte ich mir bald zugehen zu lassen, und verschere selbige prompt auszuführen.

Gefehandlung von **Carl Altleben** in Cönnern.

Gr. Ulrichsstr. 42 1ste Etage

Engros-Lager von **Kurz-, Galanterie- u. Spielwaaren,**

Puppenköpfen u. Bälgen zu billigen Preisen in reicher Auswahl empfiehlt **C. F. Ritter.**

Wunderlampen empf. **C. F. Ritter**, gr. Ulrichsstr. 42.

Die Conditorei von **Carl Martin** in **Löbesjün** empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

Sonigkuchen aller Art, **Baum-Confect,** **Marcipan**

und alle feinen Backwaaren eigener Fabric zu soliden Preisen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Einen Lehrling wünscht der Conditior und Bäckermeister **C. Martin** in **Löbesjün.**

Stearinkerzen, 4, 5, 6 u. 8 Stück aufs Pack.

Paraffinkerzen, Prima-Dual. à Pack 7 *Spr.*

Petroleum (amerik. Steinöl), vorzüglich hell und sparsam brennend, empfiehlt **Otto Thieme.**

Prima Türfl. Pfäumen, à *U* 3 *Spr.* und sehr schöne große **Steyern. Tafel-Pfäumen**, à *U* 2 1/2 *Spr.* für 1 *R.* 13 *U*, empfiehlt **Otto Thieme.**

Hausverkauf.

Ein Haus mit Hof, Gärtchen *cc.*, in der Nähe der Glauchaischen Kirche, ist sofort zu verkaufen und gegen Anzahlung von 900 *R.* zu übernehmen. Näheres theilt Hr. **Stückrath** Kaulflebbabern mit.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Meine Verlobung mit Fräulein **Clia Wallach**, Tochter des Vicepräsidenten Der-Rechnungskammer, des Herrn **Wallach** zu Potsdam, beehre ich mich Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung ergeben anzuzelgen.

Rüdersdorf, November 1865.

Niedner,

Königlicher Bergwerks-Direktor.

Dem früh verewigten **Fritz Wernike** in **Halle.**

Er gab und nahm: Sein Name sei gepreist, Auch wo die Thräne rinnt! Vom Himmel kam, zum Himmel geht der Geist; Dein Kind ist Gottes Kind. Was klagst du nun gewelfte Blüthe? Warum im trauernden Gemüthe Der starre Gram?

Die Stunde naht! Leb' wohl, du Vaterhaus! Gib still dein Kleinod hin. Die edle Saat freu nun in Hoffnung aus Auf künftigen Gewinn. Einst findest du ihn wohl geborgen, Einst, wenn am ew'gen Lebensmorgen Die Tente naht. **M. G.**

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Inserationsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 284.

Halle, Sonntag den 3. December
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 2. December 10 Uhr 15 Min. Vorm.
Angelommen in Halle den 2. December 10 Uhr 40 Min. Vorm.

Brüffel, d. 2. Decbr. Des Königs Zustand ist hoffnungslos; die Aerzte verlassen das Palais nicht mehr. Die Blutdurchfälle sind fortdauernd; vollständige Entkräftung ist eingetreten.

Deutschland.

Berlin, d. 1. Decbr. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Obersten v. Koge, Commandeur des 1. Magdeburgischen Infanterie-Regiments Nr. 26, den königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse und dem Oberst-Lieutenant Theinert, Ingenieur vom Platz in Magdeburg, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen; sowie den bisherigen Bank-Vorbanen Rottb zum Haupt-Bank-Direktor und Mitglieder des Haupt-Bank-Direktoriums zu ernennen.

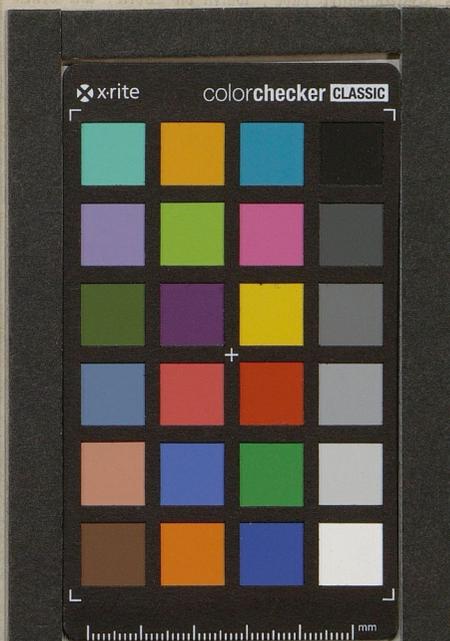
Die Königin ist, einer dem königl. Hofe zugegangenen Mitteilung zufolge, gestern im besten Wohlsein von Coblenz zum Beluche am Großherzogl. Hofe zu Weimar eingetroffen.

In nächster Zeit ist, wie die „Kreuzzeitung“ hört, die Ernennung einer Anzahl von Regierungs-Assessoren zu Regierungsräthen zu erwarten.

In der gestrigen, von einer zahlreichen Zuhörerschaft besuchten Sitzung der Berliner Stadtverordneten-Versammlung gelangten u. a. zwei Schreiben des Stadtverordneten Wisoky zur Verhandlung. In einem derselben erbittet er Krankheits halber einen 4- bis 6-wöchentlichen Urlaub. Sodann sei er bereit, den Kauf rückgängig zu machen für den Fall, daß der Commune der Kauf leid thue. An diese Zusage wolle er bis 9. December gebunden sein. Ferner bitte er um Abdruck und Veröffentlichung seines Schreibens. Im übrigen sei er zu stolz, um auf die gegen ihn erfolgten Ausfälle in der Presse zu antworten. Ueber die Verleumdungen, die gegen ihn in jenem Schreiben erhoben, werde das Gericht entscheiden.

Wie verlautet, hat die Direction der Berlin-Potsdam-Magdeburger Bahn kürzlich zwischen der Zeltower- und Gürtelstraße an die Bahn angrenzende Ländereien im Preise von circa 150.000 Thalern von Schöneberger Grundbesitzern käuflich an sich gebracht, bei welchem Kauf die Rente mit 75 Thaler berechnet worden sein soll.

Aus Wien, d. 27. November, wird der „D. B. Z.“ geschrieben: Nicht mit Unrecht ist man hier in hohem Grade darauf gespannt, was die Berufung des Preussischen Selanden am Wiener Hofe, Baron Werther, nach Berlin zu bedeuten habe. Wenn man nicht annehmen will, daß die Anwesenheit des Freiherrn v. Werther in Berlin eine lang andauernde und hierdurch in diplomatischer Beziehung eine demonstrative zu werden bestimmt sei, so kann es sich wohl nur um eine Ertheilung neuer Instruktionen für den Vertreter Preussens am Wiener Hofe handeln, welche die Aussicht auf eine baldige Rente ungünstigen Schlage eröffnen dürften, deren ungünstiger Charakter sich zuweilen wieder zu einer offenen Rente zuheilt. Es mag sein, daß im tatsächlichen Verhältnisse zwischen Wien und Berlin die Dinge lange nicht so grell ausfallen, wie es die Sprache der heideseitigen officiösen Presse und anderweitige Symptome vermuthen lassen; nichtselten weniger steht es aber fest, daß die Beziehungen der Deutschen Großmächte bedeutend wieder aus dem Geleise der Normalität gerathen sind und irgend Etwas geschehen muß, um wieder mehr Klarheit in die Situation zu bringen. Mit dem System der gegenseitigen Anschuldigungen ist das G. d. d. n. Verhältnis auch nach und nach dem Gasseiner Verträge für die Länge der Zeit schwierig halt-



eines Zustan-
e Macht hätte,
ernsten Aus-
rlin und Wien
erleichterlich
getastet, pole-
doch auch die
eben so offen
erther's Anwe-
e solchen Even-

senhalle“ will
Herr v. Wer-
Verhandlungen
Frage beant-
sein, das Wie-
kläre, was es
ogthümer ver-
er darauf nicht
es einen Preis
a ausgeschlossen
beres als Geh-
leich die Bass-
arbedingungen
habe in Paris
Mitbestes in
ifer Corresponden-
eingezogen
es Wiener Ca-
wird bezwei-
dern Höfen ge-

Tagen machte
Mittheilung be-
des Professor Hoffmann aus München zu bringen und event. Genug-
thung von der Spanischen Regierung zu fordern. Es habe Oester-
reich eingeladen, an diesem Schritte gegen Spanien Theil zu nehmen.
Das Oesterreichische Blatt dringt bei dieser Gelegenheit auf eine central
sire und einheitliche Vernetzung des Deutschen Volkes im Aus-
lande.

In Frankfurt a. M. und Hamburg ist auf die österreichische
Anleihe so gut wie nichts gezeichnet worden. Die französischen Ban-
kiers werden sich aber, nachdem sie den Unternehmern kein Glück
haben, wahrscheinlich Mühe geben, die Papiere auf den deutschen Markt
zu weisen.

Wien, d. 29. November. Am Tage der Eröffnung des Ungari-
schen Landtages werden sich die beiden Kammern zu einem Pontifical-
amte versammeln, welches der Cardinal Primas celebriren wird. Magas-
ten und Deputirte verfügen sich hierauf zur Wiener Königsburg, wo
der Kaiser und König, umgeben von den hohen Kronbeamten und den
Würdenträgern Ungarns, dem Kanzler, Tavernicus, Großmarschall, den
beiden Kronhütern, die Thronrede in Ungarischer Sprache verlesen wird.
Se. Majestät wird bei dieser Gelegenheit die Ungarische General-
form tragen, welche er zum erstenmale seit 1861, bei seinem früheren
Besuche in Pesth, wieder anlegt. Nach diesem feierlichen Acte kehren